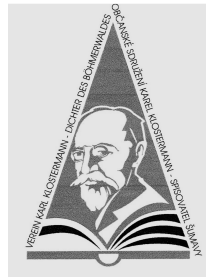


„Karl Klostermann – Dichter des Böhmerwaldes e. V.“

bayer. Sektion Grafenau



Jahresbericht 2018



Die Hauswaldkapelle

Sitz des Vereins:
Alternierende Präsidenten:
Bankverbindung:

Homepage:

Rosenauerstraße 5, 94481 Grafenau - E-Mail – notar.maurer@t-online.de
Dr. Hans Göttler, Osterholzen 3 – 94148 Kirchham - Pavel Stelzer - Pilsen
VR-Bank Spiegelau - Kto.Nr. 270 81 40 - BLZ 741 641 49
IBAN DE 81 7419 0000 0002 7081 40 – BIC GENODEF 1 DGV
www.karl-klostermann.de

Impressum

Zusammenstellung
Layout

Christa und Willi Steger
Christa Steger

Zeitungsberichte

Grafenauer Anzeiger, Bayerwaldbote

Bild auf der Titelseite

Gemälde „Die Hauswaldkapelle“
aus dem Privatbesitz unseres Mitgliedes
Tobias Calazans Mendonça de Sá,
mit dessen Einverständnis eingefügt!

Fotos

Willi Steger, H. J. Kaulich

Immer aktuell, die Homepage des Karl Klostermann Vereins:
www.karl-klostermann.de

Vorwort des 1. Vorsitzenden Dr. Alfons Maurer zum Jahresbericht 2018

20 Jahre Karl Klostermann Verein: Erinnerung an die drei Gründungsmitglieder Dr. Eva Krack, Professor Dr. Eberhard Dünninger und Studiendirektor a.D. Gerold Dvorak, welche als erste die Gründungssatzung unseres Vereins vom 16. Januar 1999 unterschrieben haben.

(Die Gründungssatzung unseres Vereins vom 16. Januar 1999 wurde ferner unterschrieben von Willi Steger, Christa Steger, Helfried Reischl, Hans Steiner und Dr. Alfons Maurer)

Am 10. November 2018 konnten die bayerische Sektion und die tschechische Sektion des grenzüberschreitenden Karl Klostermann Vereins im Glasmuseum in Frauenau gemeinsam der Gründung ihres Vereins vor 20 Jahren gedenken.

Dem 1. Bürgermeister der Gemeinde Frauenau Herbert Schreiner gebührt unser Dank dafür, dass er uns für den Festakt den würdigen Rahmen des Glasmuseums zur Verfügung gestellt hat. Die Festrede trug der Herr Präsident des Bezirkstages von Niederbayern, Dr. Olaf Heinrich aus Freyung vor.

Unser zwanzigjähriges Vereinsjubiläum ist für mich Anlass, dreier hochgeschätzter und hochverdienter Gründungsmitglieder zu gedenken, die nicht mehr unter uns weilen.

Zuerst möchte ich an Herrn **Professor Dr. Eberhard Dünninger**, den früheren Generaldirektor der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken in München erinnern. Er war von 1999 bis 2014 Präsident der bayerischen und tschechischen Sektion des Karl Klostermann Vereins, im Jahr 2014 wurde er zu unserem Ehrenpräsidenten ernannt. Professor Dünninger verstarb am 31. Mai 2015.

Professor Dünninger war ein Glücksfall für unseren Verein: Er war ein profunder Kenner der Literatur, hochgebildet, immer verbindlich, liebenswürdig und bescheiden. Er fand immer die angemessenen Worte, egal ob bei der Vorstellung der ins Deutsche übersetzten Klostermann Werke und Buchtaufen oder in seinen Festansprachen, als die Karl Klostermann – Gedenksteine in Rehberg und St. Oswald enthüllt wurden. Professor Dr. Eberhard Dünninger hat sich um unseren Verein große, bleibende Verdienste erworben. Dafür danken wir ihm über den Tod hinaus.

Ich möchte ferner an unsere Chefdolmetscherin **Frau Dr. Eva Krack** aus München erinnern, die am 5. September 2014 im Alter von 80 Jahren verstorben ist. Ohne ihren unermüdlichen, kompetenten Einsatz als Dolmetscherin, insbesondere in den Gründungsverhandlungen 1998/1999 gäbe es den grenzüberschreitenden Karl Klostermann Verein nicht. Frau Krack hat sich angestrengt und engagiert für die Vereinsgründung mit einer bayerischen und einer tschechischen Sektion eingesetzt – die zwanzigjährige Erfolgsgeschichte unseres Vereins haben ihr recht gegeben. Aber auch später stand uns Frau Krack mit ihren Dolmetscherdiensten bei Ausstellungen, Buchvorstellungen und Begegnungen mit unseren tschechischen Freunden immer bereitwillig zur Verfügung. In den Jahren 1999 und 2000 leitete sie auch den Verein als Vorsitzende. Im Jahre 2013 ernannte unser Verein Frau Dr. Krack zur Ehrenvorsitzenden und überreichte ihr als Auszeichnung für die langjährige Dolmetschertätigkeit das „Rote Herz der Hauswaldkapelle“. Unser Verein gedenkt Frau Dr. Krack in dankbarer Erinnerung.

Gedenken möchte ich schließlich unseres hochverdienten und hochgeschätzten Kulturwartes **Studiendirektor a.D. Gerold Dvorak**, im Alter von 74 Jahren am 3. Juni 2002 verstorben.

Gerold Dvorak war entscheidender Ideengeber unseres grenzüberschreitenden deutsch-tschechischen Karl Klostermann Vereins. Gerold Dvorak, wie Karl Klostermann als Sohn eines Arztes

in Bergreichenstein geboren, hatte es sich seit 1990 zur Lebensaufgabe gemacht, die tschechischen Werke Karl Klostermanns ins Deutsche zu übersetzen. Er hat dazu beigetragen, das Hauptziel unseres Vereins zu realisieren, nämlich durch seine Übersetzungstätigkeit die Werke Karl Klostermanns und damit die Geschichte des untergegangenen Böhmerwaldes dem deutschen Publikum zugänglich zu machen.

Wenige Tage vor seinem Tode ist die von Gerold Dvorak besorgte Übersetzung des Hauptwerkes von Karl Klostermann „Die Erben des Böhmerwaldparadieses“ (Kam spějí děti) erschienen.

Die Buchvorstellung mit Dichterlesung im Waldgeschichtlichen Museum hat Gerold Dvorak nicht mehr erlebt.

Bei den „Erben des Böhmerwaldparadieses“ wie auch bei den übrigen Übersetzungen von Gerold Dvorak handelt es sich nicht um eine bloße Übersetzung, sondern um eine Nachschöpfung, eine Nachdichtung, klar, kräftig, zielsicher in Sprache und Stil.

Gleichzeitig war Gerold Dvorak ein leidenschaftlicher Verfechter der Versöhnung zwischen Deutschen und Tschechen. Dies hat er – ein begabter, mitreißender, begeisternder Redner – durch seine Vorträge, auch auf Böhmerwaldfahrten, und durch seine Seminare in die Tat umgesetzt.

Wir sind Gerold Dvorak zu großem Dank verpflichtet.

Rückblick auf das Jahr 2018:

Folgende Veranstaltungen unseres Karl Klostermann Vereins im Jahre 2018 werde ich gerne in meiner Erinnerung behalten:

14. Mai 2018: Festvortrag von PD Dr. Nicole Eller-Wildfeuer von der Universität Regensburg und Professor Dr. Alfred Wildfeuer von der Universität Augsburg über den Dialekt des Böhmerwaldes in den Werken Karl Klostermanns.

13. Oktober 2018, Schloss Ludwigsthal: Vortrag von Professor Dr. Andreas Nerlich und Professor Dr. Michael Nerlich „Vom böhmischen Riesen und vom tragischen Tod der Elisabeth Abele“ Leben und Krankheit im Böhmerwald zu Zeiten des Dr. Josef Klostermann.

Mit diesen beiden Referenten war unserem Kulturwart Ossi Heindl ein besonderer Coup gelungen: Er hat zwei Koryphäen aus der Medizinpraxis (Pathologie bzw. Chirurgie und Unfallchirurgie) und Medizinforschung einschließlich Mumienforschung für uns gewonnen.

15. Oktober 2018, Waldgeschichtliches Museum, St. Oswald:

„Liebet Eure Feinde“ Dokumentation und Filmausschnitte zu Přemysl Pitter

Autorin: Sabine Dittrich aus Hof.

Auch die jiddischen Lieder, von Vroni Schagemann vorgetragen, werden mir in nachdenklicher Erinnerung bleiben.

Teilnahme am Böhmerwald-Seminar des Adalbert Stifter Vereins am 9. und 10. Juni 2018 im Schloss Zdikau unter Leitung von Dr. Wolfgang Schwarz.

Die Teilnahme an dem hochprofessionellen und wissenschaftlichen Seminar des Adalbert Stifter Vereins ist für mich jedes Jahr eine Quelle der Inspiration und des geistigen Genusses.

Ausblick auf 2019:

Die Auslieferung des Buches „Der Schatz des alten Böhmerwaldes – Kultur und Natur“, Autor Helfried Reischl, Grafenau, wird nach Angabe des Verlages voraussichtlich Ende Januar 2019 erfolgen, so dass die Vorstellung des Werkes im Februar 2019 erfolgen kann.

Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzung im Jahre 2018:

Am 26. April 2018 wurde im Gasthof Kellermann in Grafenau zur Vorbereitung des Jahresprogramms 2018 eine umfassende Vorstandssitzung abgehalten.

Am 14. Mai 2018 wurde im Waldgeschichtlichen Museum in St. Oswald die Mitgliederversammlung für das Jahr 2016 nachgeholt. Das von mir angefertigte Versammlungsprotokoll wurde den Mitgliedern des Vereins von der Schriftführerin übersandt.

Am 20. Oktober 2018 wurde im Hotel Kapfhammer in Zwiesel die Mitgliederversammlung 2018 für das Jahr 2017 abgehalten. Das von mir angefertigte Versammlungsprotokoll wurde den Mitgliedern des Vereins von der Schriftführerin übersandt.

Finanzamt Passau:

Aufgrund der von mir beim Finanzamt Passau eingereichten Überschussrechnungen für die Jahre 2015, 2016 und 2017 und aufgrund der von mir beim Finanzamt Passau eingereichten Körperschaftssteuererklärung 2017 hat das Finanzamt Passau am 2.11.2018 den Freistellungsbescheid für 2015 bis 2017 zur Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer, Steuernummer 153/109/40701 erlassen.

Unser Verein ist nach §5 Abs.1 Nr.9 Körperschaftssteuergesetz von der Körperschaftssteuer und nach §3 Nr.6 Gewerbesteuergesetz von der Gewerbesteuer befreit, weil er ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51ff. Abgabenordnung dient.

Unser Verein darf somit sowohl für **Spenden** als auch für Mitgliedsbeiträge (für diese wegen der geringen Höhe entbehrlich) **Zuwendungsbestätigungen** ausstellen.

Seit dem Jahre 2000 habe ich jährlich für unseren Verein die Einnahmen- Überschussrechnungen erstellt und beim Finanzamt Passau eingereicht. Ferner habe ich die Körperschaftssteuererklärungen, wie vom Finanzamt Passau verlangt, jeweils angefertigt und dem Finanzamt übermittelt. Aufgrund der Körperschaftssteuererklärungen hat das Finanzamt Passau in allen Fällen Freistellungsbescheinigungen für unseren Verein erstellt.

Schlussbemerkung:

Nunmehr geht die Amtszeit des am 20. Oktober 2018 gewählten Vorstandes zu Ende.

Ich bin stolz darauf, dass ich die Ehre hatte, die Satzung unseres Karl Klostermann Vereins vom 16. Januar 1999 zu entwerfen. Diese Satzung ist immer noch in Kraft und musste in den letzten zwanzig Jahren nicht geändert werden.

Die Mitgliederversammlung hat mich am 20. April 2002 das erste Mal zum Vorsitzenden des Vorstandes des Vereines gewählt und die Wahl in allen späteren Perioden bestätigt.

Ich möchte den Appell in meinem Rundschreiben vom 22. Oktober 2018 wiederholen, sich für die Vorstandsämter zur Verfügung zu stellen.

Ich wünsche dem Verein mit einem neuen Vorstand weiterhin gutes Gedeihen und viel Erfolg. Dem neuen Vorstand wünsche ich Ideenreichtum, Energie und Tatkraft und eine harmonische, vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ihnen, meine sehr verehrten Mitglieder, wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück im Neuen Jahr!

Grafenau, 15. Dezember 2018

Dr. Alfons Maurer

1. Vorsitzender

Ereignisse im Klostermann-Jubiläumsjahr 2018

Im zu Ende gehenden Jahr 2018 konnten wir gleich zwei Jubiläen feiern:

den 170. Geburtstag des Böhmerwalddichters Karl Kloster – und 20 Jahre Karl Klostermann Verein e.V.

20 Jahre Verein „Karl Klostermann – Dichter des Böhmerwaldes e.V.“ – bayr. Sektion Grafenau und tschechische Sektion in Srni/Rehberg

Vor 170 Jahren, im Jahre 1848, wurde Karl Klostermann als Deutscher geboren, vor 95 Jahren, im Jahre 1923, ist er als Tscheche – durch die Lebensverhältnisse gewandelt – gestorben.



Im Juni 1998 wurde durch Václav Sklenář und Willi Steger in Srni/Rehberg angeregt, einen Verein zu gründen, zur Erinnerung an Karl Klostermann, den Dichter des Böhmerwaldes und Dichter zweier Nationen.

Das zunächst bescheidene Ziel war, für Karl Klostermann in Srni/Rehberg einen Gedenkstein aufzustellen.

Willi Steger berief schon zum 04.07.1998 im Hotel Srni in Rehberg/Srni die Gründungsversammlung des Vereins „Karl Klostermann – Dichter des Böhmerwaldes e. V.“ ein.

Bereits in dieser Gründungsversammlung wurden die Ziele dieses ersten privaten und grenzüberschreitenden Vereins festgelegt:

- die Völker verbindende und kulturelle Zusammenarbeit zwischen Bayern und der Tschechischen Republik in der Grenzregion des Böhmerwaldes
- die Aufstellung und Erhaltung eines Gedenksteines für Karl Klostermann in Rehberg/Srni am ehemaligen Friedhof
- das Studium der Werke des multikulturellen Dichters Karl Klostermann und die Förderung von Veröffentlichungen des Dichters Karl Klostermann, insbesondere die Übersetzung seiner Werke und
- die Errichtung und der Betrieb eines Karl Klostermann-Museums.

Die Gründung des Karl Klostermann-Vereins mit einer bayerischen Sektion mit dem Sitz in Grafenau und einer tschechischen Sektion mit dem Sitz in Srni/Rehberg stand unter einem besonders günstigen Stern:

Die beiden Gründerväter, Václav Sklenář und Willi Steger, die heute noch die Ideengeber und Motoren des Vereins sind, wurden von vielen Persönlichkeiten und Institutionen unterstützt:



Als Präsidenten für den Gesamtverein, im jährlich wechselnden Turnus, stellte sich Professor Dr. Eberhard Dünninger, Generaldirektor der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken in München, für die bayerische Sektion und Ivan Žlábek, Direktor des Nationalparks Šumava, für die tschechische Sektion, zur Verfügung. Eva Krack wurde zur 1. Vorsitzenden gewählt und fungierte als hervorragende Dolmetscherin.



Willi Steger hatte Frau Eva Krack, die sehr oft im Böhmerwald Urlaub machte, auf einer Wanderung vom Pürstling/Březník nach Mader/Modrava kennen gelernt und konnte sie später für den Klostermann Verein gewinnen. Über den Stutz-Verlag in Passau kam Steger zu Gerold Dvorak, der von der Idee der Vereinsgründung sofort begeistert war.

Bei der Gründung des Karl Klostermann Vereins wurde Gerold Dvorak zum Kulturwart des Vereins berufen. Er übersetzte auch die ersten Bücher von Karl Klostermann in die deutsche Sprache.

Zwischenzeitlich sind 18 Klostermannwerke in deutscher Sprache erschienen, übersetzt von Anna Jelinek, Gerold Dvorak und Helfried Reischl.

Die Herausgabe der meisten übersetzten Bücher von Karl Klostermann wäre bei den bescheidenen finanziellen Mitteln des Vereins ohne die finanzielle Unterstützung durch EUREGIO nicht möglich gewesen. Auch der Lions-Club Freyung-Grafenau am Nationalpark unterstützte die Ziele des Karl Klostermann Vereins ideell und finanziell.

Vor etwa zwanzig Jahren kannte in Deutschland fast niemand den Dichter Karl Klostermann, obwohl kein anderer Dichter den zentralen Böhmerwald und seine Bewohner so ausführlich beschrieben hat.

Der Grund liegt darin, dass Karl Klostermann, der zweisprachig aufgewachsen ist, zwar anfangs seine Erzählungen in deutscher Sprache schrieb, jedoch bei der relativ armen deutschen Bevölkerung keinen Absatz fand. Seine tschechischen Freunde rieten ihm, doch in tschechischer Sprache zu schreiben – und sie hatten recht! Für das erste Buch in tschechischer Sprache „Aus der Welt der Waldeinsamkeiten“ erhielt Klostermann sofort den Preis der tschechischen Akademie.

Da Karl Klostermann fortan nur noch tschechisch schrieb, wurde er im 19. Jahrhundert von den Deutschen als Abtrünniger betrachtet. Dies führte dazu, dass seine Bücher nicht ins Deutsche übersetzt wurden und Karl Klostermann auch in keinem deutschen Literaturlexikon zu finden war.

Erste Aktion des neu gegründeten, grenzüberschreitenden Karl Klostermann Vereins war im Jahre 2002 die Aufstellung eines Klostermann-Gedenksteins am ehemaligen Friedhof in Srní/Rehberg. Die Inschrift lautet:

**„Karel Faustin Klostermann 1848 – 1923 Dichter des Böhmerwaldes,
Apostel der Versöhnung zwischen Tschechen und Deutschen“.**



Am Pürstling/Březník konnte, mit finanzieller Unterstützung durch den Lions-Club Freyung-Grafenau sowie der bayerischen Sektion des Klostermann-Vereins 2003 ein Klostermann Museum eröffnet werden.

In Štěkěn, wo Klostermann seinen Lebensabend verbrachte, wurde ein Klostermann-Wanderweg eröffnet und im Schloss Štěkěn ein Klostermann-Museum eingerichtet.

Im Jahr 2004 enthüllte Präsident, Professor Dr. Eberhard Dünninger, am Guldensteig in St. Oswald in Anwesenheit vieler Ehrengäste einen Gedenkstein zur Erinnerung an die



Wanderungen Karl Klostermanns von Bergreichenstein nach Passau. (Karl Klostermann studierte Medizin in Wien und nahm den Weg von Bergreichenstein über St. Oswald, um zum Bahnhof oder zur Schifflanlegestelle nach Passau zu gelangen).



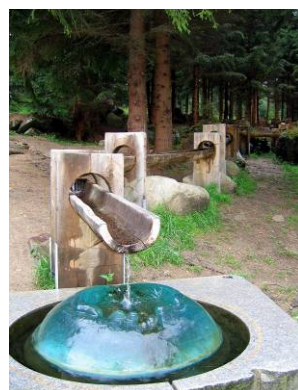
2004 wurde von der Stadt Pilsen und dem Klostermann-Verein das Ehrengrab von Karl Klostermann in Pilsen restauriert. Zum Abschluss der Arbeiten fand im November 2004 eine feierliche Gedenkstunde auf dem Friedhof in Pilsen statt. Das Grabmal von Karl Klostermann wurde in die Kulturliste „Gedenkstätten der Tschechischen Republik“ aufgenommen.

Im Frühjahr 2005 wurde am Geburtshaus von Karl Klostermann in Haag am Hausruck/Oberösterreich eine Gedenktafel enthüllt.



Auf Initiative des Karl Klostermann-Vereins Sektion Srni/Rehberg, unter Václav Sklenář konnte, zusammen mit dem Nationalpark Šumava, die Freilegung und Konservierung der Überreste der von den Kommunisten gesprengten, Hauswaldkapelle in der Nähe von Srni durchgeführt werden.

Neufassung und künstlerische Gestaltung der Heilquelle fanden bei der Einweihung im Jahr 2006 großen Anklang. Mittlerweile erreichte dieser ehemalige Wallfahrtsort, das „Lourdes des Böhmerwaldes“, wieder große Bedeutung. Auch die bayerische Sektion des Klostermann Vereins organisiert jährlich zu dieser tschechisch-deutschen Begegnungsstätte eine „Böhmerwaldfahrt“.



Beim 10jährigen Jubiläum des Karl Klostermann Verein, das im Hotel Srni in Srni mit unseren tschechischen Freunden gefeiert wurde, hielt der damalige Präsident Prof. Dr. Eberhard Dünninger die Festansprache.

Die bayerische Sektion des Karl Klostermann-Vereins unterstützt auch die Partnerschaften zwischen den Schulen in Bayern und der Tschechischen Republik, insbesondere die Partnerschaft zwischen den Schulen

in Riedlhütte und Vlachovo Březí, mit Buchspenden und Zuschüssen für Begegnungswochen.

In der Mittelschule von Riedlhütte wurde eine Büste Karl Klostermanns aufgestellt. Sie soll ein sichtbares Zeichen der Freundschaft zwischen der bayerischen und der tschechischen Jugend sein.



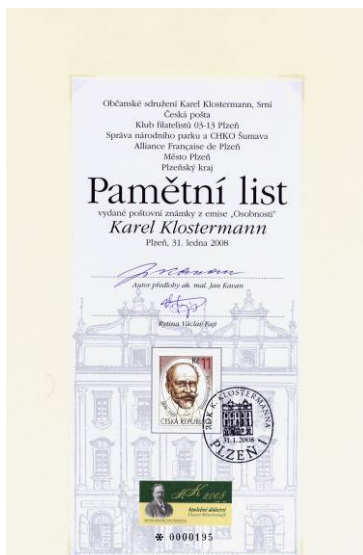
In der 20jährigen Geschichte des Klostermann-Vereins wählten bereits einige Schüler-Innen und Studenten Karl Klostermann als Thema für ihre Fach- und Bachelor-Arbeiten.



2008 eröffnete die tschechische Sektion des Karl Klostermann Vereins einen „Klostermannweg“ von Rokyta nach Srní/Rehberg mit interessanten Info-Tafeln in tschechischer und deutscher Sprache.

Václav Sklenář wurde im Jahre 2011 für seine grenzüberschreitenden Aktivitäten mit dem „Baumstefenlenz-Heimatpreis“ ausgezeichnet, Kaspar Sammer von EUREGIO hielt die Laudatio. Die umfangreiche Festschrift zu dieser Ehrung wurde von Christa Steger in deutscher und tschechischer Sprache erstellt.

Auf Initiative des Karl Klostermann Vereins wurde durch die bayerische Sektion in einer Feierstunde an der Kapelle in Hurka/Hurkenthal eine Gedenktafel für Dr. med. Josef Klostermann, den Vater des Dichters Karl Klostermann enthüllt. Dr. med. Josef Klostermann hatte in der leider zerstörten Abelegruft seine letzte Ruhestätte gefunden.



10 Jahre nach Gründung des Karl Klostermann Vereins, im Jahre 2008, brachte die tschechische Post auf Veranlassung der tschechischen Sektion eine Sonderbriefmarke mit dem Bild Karl Klostermanns heraus, die der bayerischen Sektion feierlich überreicht wurde.

2012 veranstaltete die bayerische Sektion ein viel beachtetes Literatursymposium im Waldgeschichtlichen Museum St. Oswald unter dem Motto: „Große Dichter und Kulturträger des Bayerischen Waldes und des Böhmerwaldes“ – gewürdigt wurden: Karl Klostermann, Maximilian Waldschmidt, Paul Friedl.

Ermutigt durch den großen Erfolg dieses Literatursymposiums organisierte der Karl Klostermann Verein 2017 ein zweites Tagessymposium, bei dem über nachstehende Dichter referiert

wurde:

Adalbert Stifter, Anton Schott, Emerenz Meier, Josef Gangl, Johann Peter, Johannes Linke, Rosa Tahedl und Paul Friedl. Die Veranstaltung wurde von den Tagungsteilnehmern sehr gut bewertet, außerdem erschien hierzu ein Tagungsband in deutscher und tschechischer Sprache, mit allen Referaten.

Bei der Feier „Frühling an der Hauswaldkapelle“ wurde für die Pioniere der bayrisch-tschechischen Völkerverständigung Georg Weny aus Riedlhütte und Josef Srnad aus Srní/Rehberg in einer Feierstunde ein gläsernes Totenbrett an der Hauswaldkapelle angebracht.

Die bayerische Sektion des Karl Klostermann Vereins reiste mit zwei Bussen zur Enthüllung der Gedenktafel zur Hauswaldkapelle.



Anlässlich „15 Jahre Karl Klostermann Verein“ organisierte die bayerische Sektion eine Böhmerwaldfahrt nach Klattau – Höhepunkt dieser Fahrt war die Einladung von Bürgermeister Dr. Stancl zu einem Empfang der Stadt Klattau im Rathaus.



Das Jubiläum „15 Jahre Karl Klostermann Verein“ wurde feierlich im Schloss Ludwigsthal begangen, als Festredner konnte der damalige Pfarrer von Bergreichenstein, Tomas Zavrel, gewonnen werden.

Auch Auszeichnungen konnte der Karl Klostermann in Empfang nehmen:

- 2014 erhielt der Verein im Centrum Bavaria-Bohemia in Schönsee den „Brückenbauerpreis“ verliehen.
- 2015 wurde der Karl Klostermann Verein für den „Niederbayerischen Europapreis“ ausgewählt. Die Laudatio hielt der Vorsitzende der EVP-Fraktion Manfred Weber.



In seiner Funktion als Abgeordneter des Europaparlaments vermittelte Manfred Weber dem Karl Klostermann auch zwei Busreisen: nach Brüssel zum Europaparlament und in die Europa-Hauptstadt Strassburg.





Beide Reisen waren ein Erlebnis für die Teilnehmer, aber auch die vielen anderen Fahrten des Vereins in den Böhmerwald finden stets großes Interesse nicht nur bei den Mitgliedern.

Im Laufe des 20jährigen Bestehens des Karl Klostermann Vereins wurden viele Veranstaltungen wie: Buchvorstellungen, Lesungen, Fotoausstellungen und Vorträge durchgeführt und zwar in den Orten:

Bergreichenstein/Kašperský Hory, Budweis/Ceske Budejovice, Winterberg/Vimperk, Stachau/Stachy, Rehberg/Srni, Prag/Praha, Schüttenhofen/Sušice, Mader/Modrava, Pürstling/Březník, Pilsen/Plzeň, Bayerisch Eisenstein, Schloss Ludwigsthal, Glasfachschule Zwiesel, Schloss Buchenau, Waldgeschichtliches Museum St. Oswald, Grafenau, Waldkirchen, Landshut, Herzogau, München (Tschechisches Zentrum).

Kein privater, grenzüberschreitender bayerisch-tschechischer Verein hat in den letzten Jahren so viel zu Völker verbindenden Freundschaften beigetragen, wie der Verein „Karl Klostermann – Dichter des Böhmerwaldes e. V.“

Heute wandern die Touristen auf den Spuren Karl Klostermanns im Böhmerwald. Tschechen und Deutsche suchen die ehemaligen Ortschaften und Friedhöfe in einer Landschaft, die der Dichter Klostermann so hervorragend beschrieben hat. Karl Klostermann ist für uns zum Zeitzeugen des 19. und 20. Jahrhunderts geworden.

Dass der Böhmerwalddichter Karl Klostermann heute aus der deutschen Literaturlandschaft nicht mehr wegzudenken ist, ist sicherlich ein Verdienst des grenzüberschreitenden Karl Klostermann Vereins.

Die derzeitige Vorstandschaft der bayerischen Sektion des KKV:

Dr. Alfons Maurer	1. Vorsitzender
Willi Steger	2. Vorsitzender
Ossi Heindl	Kulturwart
Christa Steger	Schriftführerin
Wolfgang Hufler	Kassenwart

Die derzeitige Vorstandschaft der tschechischen Sektion des KKV:

Vacláv Sklenář	1. Vorsitzender und Schriftführer
Jiří Kec	2. Vorsitzender
Petr Kuncl	Kulturwart
Eva Bartosova	Kasse

alternierende Präsidenten: Dr. Hans Göttler, Kirchham / Pavel Stelzer, Pilsen

170. Geburtstag des Böhmerwalddichters Karl Klostermann

Die Feierlichkeiten zum 170. Geburtstag von Karl Klostermann begannen bereits im Februar 2018 mit einem großen Empfang in der Bibliothek in Pilsen.

1848 – 2018 - 170. Geburtstag von Karl Klostermann Große Geburtstagsfeier in der Staatlichen wissenschaftlichen Bibliothek Pilsen

Zum 170. Geburtstag **Ihres Böhmerwalddichters** gab die Stadt Pilsen in der Staatlichen wissenschaftlichen Bibliothek einen großen Empfang.

Bereits vor der Bibliothek, in der Fußgängerzone hatte man große Tafeln aufgestellt, die eingehend über das Leben und Werk des Dichters Karl Klostermann berichten. Viele



Interessierte standen vor den Tafeln, um sich über ihren berühmten Schriftsteller zu informieren. Karl Klostermann wird bei seinen Landsleuten immer noch gern gelesen und kann sogar die Jugend begeistern.

Die Eingangshalle, in der die Feierstunde stattfand und die ebenfalls mit vielen Infotafeln über Karl Klostermann bestückt ist, füllte sich sehr schnell und viele mussten sich Stehplätzen begnügen.

Petr Vrobel begrüßte die Gäste mit einem, auf der Mandoline vorgetragenen Musikstück und ließ sein Instrument auch immer wieder zwischen den einzelnen Reden erklingen. Anschließend las Mag. Jiří Hiobil aus dem preisgekrönten Klostermann Roman „Aus der Welt der Waldeinsamkeiten“ – „Ze světa lesnich samot“ - vor, um die Besucher so richtig in Klostermanns Welt einzuführen.

Die Begrüßung der Klostermannfreunde hatten die Vorsitzenden des Vereins Šumavské (Böhmerwaldwege e. V.) Frau Jana Kolářová und Pavel Bečvář vorgenommen. Sie erwähnten, dass Klostermann mit seinen literarischen Werken den Böhmerwald in die Herzen der Tschechen eingepflanzt habe. Durch ihn wurde der Böhmerwald als Urwald bekannt und für den Tourismus und somit für die Wanderer erschlossen. Nach Meinung des Direktors der Staatlichen wissenschaftlichen Bibliotheken Pilsen, Mag. Daniel Bechný ist Karl Klostermann nach wie vor in Tschechien aktuell und einer der beliebtesten Dichter, der das harte Leben der Böhmerwäldler, der Bauern, Holzhauer und Glasmacher beschreibt. Er entführt den Leser in die harte Wirklichkeit der schneereichen Winter und die Einsamkeit der weiten Moorgebiete.

Weitere Grußworte sprachen die Stadtvertreterin der Stadt Pilsen und Mitglied des Rates für Umwelt und Landwirtschaft Mag. Radka Trylčová sowie der derzeitige Präsident des Karl Klostermann Vereins Pavel Stelzer. Mag. Martin Baxa, erster Stellvertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Pilsen erzählte aus dem Leben des berühmten Sohnes der Stadt Pilsen, der Ehrenbürger der Stadt war und auf dem Zentralfriedhof von Pilsen ein, von vielen Menschen besuchtes Ehrengrab erhielt. Auch Pavel Huberný, der Chef des Nationalparks Šumava, sprach anerkennende Worte über den Böhmerwalddichter, der ein Vordenker eines Nationalparks war. In den Romanen Karl Klostermanns spiegelt sich der Šumava wieder, wie wir ihn heute nicht mehr kennen. Nach Meinung Hubernýs kommen viele Prager Bürger als Touristen nicht unbedingt nur wegen des Nationalparks in diese Gegend, sie wollen den Böhmerwald und die Moorlandschaften erwandern, wie Karl Klostermann sie beschrieben hat.

Zum Ende des Festaktes ergriffen auch die Vertreter des grenzüberschreitenden Karl Klostermann Vereins Václav Sklenář, 1. Vorsitzender der tschechischen Sektion und Willi Steger, 2. Vorsitzender der bayerischen Sektion das Wort.

Sklenář erwähnte zu Beginn seiner Rede, dass der Klostermann Verein auch einen Geburtstag feiern könne – dieser grenzüberschreitende Verein wurde vor 20 Jahren in Srní / Rehberg gegründet. Weiter berichtete Sklenář über die Aktivitäten des Vereins in Tschechien, wie die Aufstellung von Gedenksteinen für Karel Klostermann, Erschließung von Wanderwegen mit „Klostermann-Markierungen“, Errichtung einer neuen Klostermann Brücke über die Widra und vor allem die Freilegung und Konservierung der Fundamente der Wallfahrtsstätte Hauswaldkapelle.

Steger sprach sich lobend über die gute Zusammenarbeit der beiden Sektionen aus. Er stellte heraus, dass der Karl Klostermann Verein seine Arbeit nach dem Vorbild von Karel Klostermann, dem Apostel der Versöhnung und des Ausgleichs, durchführe. In Deutschland war vor der Gründung des Vereins der Böhmerwalddichter fast nicht bekannt. Mittlerweile wurden 17 Klostermannbücher von der tschechischen in die deutsche Sprache übersetzt. Nun wird Klostermann auch bei uns gelesen, es werden von den Touristikern Wanderungen auf den Spuren Karl Klostermanns angeboten – man kann sagen „Karel Klostermann ist bei uns angekommen!“ Zum Schluss richtete Willi Steger besondere Dankesworte an den Leiter des Nationalparks für die Möglichkeit, die Wallfahrtsstätte Hauswaldkapelle wieder aufleben zu lassen, einer wahren Begegnungsstätte zwischen Bayern und Tschechen.

Als Gastgeschenk übergab Steger einige Exemplare der deutschen Ausgabe des Klostermann Romans „Die Erben des Böhmerwaldparadieses“.

Mit einem böhmischen Buffet und echtem Pilsner Urquell und Klostermannbier wurden Besucher nach dem offiziellen Teil bestens bewirtet. So manche Gäste standen noch lange beisammen und unterhielten sich über die große Bedeutung dieses berühmten tschechischen Literaten.

Christa Steger



v.l.n.r. Mag. Pavel Huberný, Willi Steger, Vera Knetlova, Pavel Stelzer, Mag. Martin Baxa, Mag. Daniel Bechný, Václav Sklenář, Vlasta Nosková, Christa Steger

„Das Glasmacherleben heißt immer früh aufsteh'n“

Tagesausflug des Karl Klostermann Vereins

Riedlhütte: Ja, früh aufstehen mussten sie schon, die Teilnehmer der Fahrt des Karl Klostermann Vereins in die Oberpfalz am 06. März 2018, denn sie wollten ja in Waldsassen, in der Antikglashütte den Glasmachern bei ihrer schweren Arbeit zuschauen.

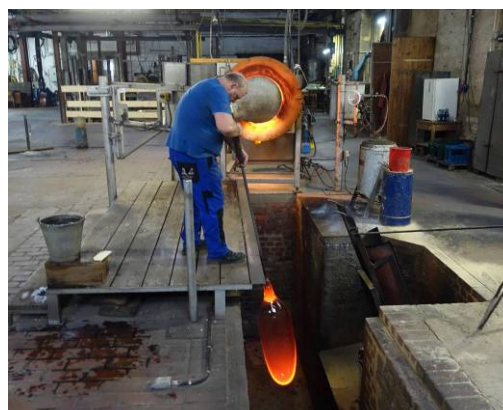


Der Besitzer der Firma Lamberts, Hans Reiner Meindl, begrüßte die Gruppe aus dem Bayerischen Wald in der Glashütte, die mit ihrer herrlichen Hallenkonstruktion unter Denkmalschutz steht und gab einen kurzen Überblick zur Herstellung von Antikglas. Willi Steger, der die Kontakte zur Glashütte geknüpft hatte, bedankte sich bei Herrn Meindl für die Möglichkeit der Führung durch die Hütte mit einem kleinen

Gedichtband, in dem drei Gedichte zur Zylinderglaserstellung um das Jahr 1838 enthalten sind.

Zwei junge Mitarbeiter übernahmen dann die Führung, um den Interessierten den Werdegang von Farbglasseiben, die in dieser einzigen Antikglashütte Europas hergestellt werden, zu zeigen und Fragen zu beantworten.

Eine bunte Glasscheibe hatten viele schon einmal gesehen, doch wie sie hergestellt wird, das wussten die meisten nicht. Aufmerksam verfolgten sie die einzelnen Arbeitsgänge. Man sah, wie der Glasmacher einen kleinen Glasklumpen, das Kölbl, mit der Glasmacherpfeife aus



dem Schmelzofen holte und ihn zu einer immer größer werdenden Kugel aufblies. 25 bis 30 kg Glas hat dieser Glasmacher an seiner Glasmacherpfeife, wenn er den Glasposten dann in der Schwenkgrube zu einem Zylinder ausgeschwenkt, ihn zwischendurch immer wieder in einer gasbeheizten Trommel aufwärmt, um ihn dann an beiden Enden aufzuschneiden, so dass eine Röhre entsteht. Nach kurzer Kühlzeit kommt dieser Zylinder in den Streckofen und wird durch so genanntes Bügeln zur Glasscheibe, die dann wieder gekühlt werden muss.

Die Firma Lambert kann 5000 Standardfarben anbieten, aber auch auf Sonderanfertigungen mit Farbnuancen eingehen, wie uns die beiden Mitarbeiter erzählten. Es gab soviel zu sehen und man konnte nur staunen, die Zeit verging wie im Flug. Doch im Gästehaus des Klosters Waldsassen wartete schon das bestellte Frühstück auf die Ausflügler und man musste sich verabschieden.

Gestärkt an einem reichhaltigen Frühstücksbuffet konnte die Gruppe nun den zweiten Ausflugspunkt absolvieren – eine Führung in der wunderschönen Bibliothek, dem Herzstück der Abtei Waldsassen.

Der Baustil, ein Übergangsstil vom Hochbarock zum Rokoko, mit herrlichen Stuckarbeiten von Jakob Appiani und Deckengemälden von Karl Hofreiter aus Bayreuth. Besonders



beeindruckt waren alle von den lebensgroßen Holzfiguren, von Karl Stilp in 12 Jahren kunstvoll geschnitzt. Sie stellen die verschiedenen Formen des menschlichen Hochmuts dar. Ursprünglich standen 19000 Bücher in den Regalen, die aber bei der Säkularisation alle weggebracht wurden. Nun beherbergt die Bibliothek durch Rückführung und Leihgaben noch 7000 Bücher. Um einiges Wissen bereichert, trat man anschließend die Weiterfahrt zum Kloster Speinshart an. Doch vorher wollte man natürlich auch noch einen Blick in das Herzstück der Abtei, die Waldsassener Stiftbasilika, werfen. Dieses imposante Gotteshaus prägt das Stadtbild

Waldsassens und fungierte bis zur Säkularisation als Klosterkirche und ist seit 1804 Pfarrkirche. Sie ist eines der Hauptwerke des süddeutschen Barock, dies entspringt dem Zusammenwirken böhmischer, bayerischer und italienischer Künstler. Bemerkenswert sind das kunstvoll geschnitzte Chorgestühl und die Verkündigungsgruppe des Hochaltars von Martin Hirsch sowie der Stuck von Johann Baptist Carlone und die Fresken von Johann Jakob Steinfels. Sehenswert sind auch die „12 Heiligen Leiber“, reich verzierte Reliquien aus den Katakomben von Rom. Die Jann-Orgel mit 103 Registern und 7720 Pfeifen ist eine der größten Orgeln Europas. Sie ist in drei Orgelteile aufgeteilt und an zwei identischen sechsmanualigen Spieltischen spielbar. Alle waren von dieser Basilika, einem Kleinod des Stiftlandes, beeindruckt.



In Speinshart ging es nach dem Mittagessen im Kloster-gasthof zum nächsten Highlight dieses Tages, der Klosterkirche, einem Juwel in der Oberpfalz.

Bei einer fundierten Erklärung durch den Leiter der Erwachsenen Bildungsstätte

erfuhren die Zuhörer von der wechselvollen Geschichte dieses Klosters und der Kirche. Durch

zahlreiche Überfälle, Zerstörungen und ständig neue Besitzer, kam sie 1661 in den Besitz der Prämonstratenser von Steingaden. Der neue Konvent bemühte sich um die bauliche Instandsetzung der Stiftskirche. 1696 war der Kirchenbau nach den Plänen von Wolfgang Dientzenhofer vollendet. Doch auch hier wirkte sich die Säkularisation aus und 1803 fiel das Kloster mit seinen Besitzungen wieder an die weltliche Macht. Interessant war auch, als man erfuhr, dass der Prämonstratenserorden vom Stift Tepl, in der Nähe von Karlsbad gelegen, 1921 das Kloster Speinshart vom bayerischen Staat kaufte und dann 1945/46, nach der Vertreibung in Speinshart wieder eine neue Heimat fand. - Man hätte dem Herrn noch länger zuhören können, doch die Zeit drängte, denn der,



nach Alexander von Humboldt „schönste Basaltkegel Europas“, der Parkstein mit seiner

Basaltsteinwand und dem Geopfad stand noch auf dem Programm. Die Basaltsäulen des Parkstein sind meist sechseckig (hexagonal) und schließen sich in der Regel aneinander an. Sie entstanden, bei der Abkühlung der Lava, wenn die dadurch verursachte Spannung der Festigkeit des Gesteins überschritten wird, reißt und Klüfte bildet.

Und dann hatten sich die Organisatoren der Fahrt, Christa und Willi Steger noch eine kleine Überraschung ausgedacht: Sie hatten in einer Bäckerei ein Schmankerl bestellt, den „Neustädter



Dotsch“ oder „Neustädter Schmierkuchen“, wie dieses Gebäck genannt wird; er ist böhmischer Herkunft. Dieser einfache Fladen mit einer „Mohn“- oder „Griesschmier“, wurde verteilt und alle Teilnehmer der Fahrt waren von dieser Überraschung begeistert.

Auf der anschließenden Heimfahrt wusste Willi Steger noch viel Interessantes aus seiner Oberpfälzer Heimat zu erzählen, von den Burgen, wie z. B. der Trausnitz, wo Friedrich der Schöne von Ludwig dem Bayern drei Jahre lang gefangen gehalten wurde; oder von der „gefürsteten Grafschaft“ Störnstein-Neustadt und vieles mehr.

Damit alle zu Hause diesen Ausflug noch einmal Revue passieren lassen können, hatten die Stegers auch ein Begleitheft erstellt und jeder im Bus erhielt so ein Exemplar

Alle waren voll des Lobes ob dieses gut organisierten Tagesausflugs und bedankten sich bei den beiden Organisatoren. Ein „Dankeschön“ ging auch an den Busfahrer, der in seiner ruhigen Art alle so gut durch diesen Tag chauffiert hatte.

Christa Steger

„Frühling an der Hauswaldkapelle“ Feierliche Öffnung der Quelle am 05. Mai 2018

Srni / Rehberg – Riedlhütte: Wie jedes Jahr, so wurde auch heuer die Heilquelle an der Hauswaldkapelle in einer kleinen Feierstunde wieder „aus dem Winterschlaf geholt“.

Viele Besucher hatten sich an der Begegnungsstätte im Wald, unweit von Srni / Rehberg, eingefunden, um dieser Zeremonie beizuwohnen.

Der 1. Vorsitzende des Karl Klostermann Vereins, tschechische Sektion, Václav Sklenář begrüßte an diesem sonnigen Maientag alle herzlich und freute sich, dass auch viele Gäste aus Bayern gekommen waren. Er dankte ganz besonders dem Diakon Jahen Jan Pečený, der die Segnung der Quelle vornahm und der Musikgruppe aus Horaždovice die die Feier mit Musik und Gesang gestaltete.



Dann übergab Sklenář das Wort an den 2. Vorsitzenden des Karl Klostermann Vereins, bayerische Sektion, Willi Steger. Steger erinnerte daran, dass der Karl Klostermann Verein in diesem Jahr gleich zwei Jubiläen feiern kann: den 170. Geburtstag Karl Klostermanns, des bedeutendsten Schriftstellers des Böhmerwaldes und 20 Jahre Karl Klostermann Verein.

Karl Klostermann ist stets für Versöhnung über die Grenzen hinweg eingetreten, aber leider wurden seine mahnenden Worte nicht beachtet. Doch heute ist gerade die wieder erstandene

Gedenkstätte an die Hauswaldkapelle zu einem Ort der Freundschaft und Versöhnung geworden.

Diakon Pečený wies in seiner kurzen Ansprache im Hinblick auf die Heilquelle auf die Bedeutung des Wassers hin, „Wasser ist Leben, es ist lebensnotwendig und wir müssen dankbar für das Wasser sein“, so der Diakon.

Die jeweiligen Darbietungen der Horaždovicer Musikgruppe fanden aufmerksame Zuhörer.

Nach der Segnung der Quelle durch den Diakon kamen viele Besucher zur Quelle, um das Wasser zu schöpfen. Helmut Hones aus Innergefeld spielte zum Schluss noch das Böhmerwaldlied auf seiner Trompete – das Lied, das die Menschen zwischen Bayern und Böhmen schon immer verbindet.



(auf dem Foto v.l.n.r.: Willi Steger, Dana Biskup und ihr Sohn, Christa Steger, Diakon Jan Pečený, Helmut Hones und seine Frau, Vacláv Sklenář)

Christa Steger

Karl Klostermann und der bayrisch-böhmische Dialekt Neues Klostermannbuch „Im Herzen des Böhmerwaldes“ findet viel Beachtung

St. Oswald: Montagabend, ein etwas unüblicher Termin für eine Buchvorstellung. Doch für Kulturinteressierte ist jeder Tag passend und so konnten sich die Organisatoren des Abends über eine stattliche Besucherzahl freuen, die ins Waldgeschichtliche Museum St. Oswald gekommen waren..



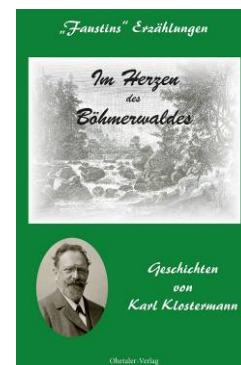
Die „Saitenreißer“ aus Frauenau – Magdalena und Andreas Loibl – sorgten mit schönen Klängen für die richtige Einstimmung.

Dr. Hans Göttler, der derzeitige Präsident des Karl Klostermann Vereins begrüßte in seiner bekannt launigen Art die Gäste, unter ihnen den 1. Vorsitzenden der tschechischen Sektion des Karl Klostermann Vereins, Vacláv Sklenář, Dr. Vladimír Horpeniak,

Museumsdirektor aus Bergreichenstein und Petr. Kuncl aus Pilsen sowie die Vorstandschaft der bayerischen Sektion. „Ich fühle mich geehrt, diese Begrüßung vornehmen zu dürfen“, so Dr. Göttler.



Leider musste der Autor Adolf Weishäupl die Teilnahme an der Buchvorstellung „seines“ Buches aus gesundheitlichen Gründen absagen und so übernahmen Verleger Hans Schopf und Kulturwart des KKV Ossi Heindl den Part von Adolf Weishäupl. Hans Schopf übergab anschließend die ersten Bücher an Dr. Alfons Maurer, Ossi Heindl



und Christa Steger. Schopf fand dabei lobende Worte für Christa Steger, die für die Gestaltung des Buchcovers zuständig war.

Anschließend hatte Präsident Dr. Hans Göttler wieder seinen Auftritt – er taufte diese neuen Bücher mit Wasser aus der Wottowa.

Es waren eine Reihe von glücklichen Umständen, die zur Entstehung dieses Buches und zu der außergewöhnlichen Buchvorstellung geführt hatten:

Der pensionierte Gymnasiallehrer Adolf Weishäupl, hat sich der Erforschung der Besiedlungsgeschichte seiner früheren Heimat, des Böhmerwaldes, verschrieben und fand in der Prager Zeitung „Politik“ die Kurzgeschichten von Karl Klostermann. Dazu kam Dr. Vladimír Horpeniak, in dessen Museum diese Zeitungen verwahrt sind und die Adolf Weishäupl abschreiben konnte. Die Krönung dieses Zusammenspiels war dann das Kennen lernen des Ehepaars PD. Dr. Nicole Eller-Wildfeuer und Prof. Dr. Alfred Wildfeuer, die sich ganz besonders der Dialektforschung widmen und bei Karl Klostermann ein reiches Betätigungsfeld fanden.

Der anschließende Vortrag des Ehepaars Wildfeuer war tatsächlich ein Festvortrag, wie im Programm angekündigt.



Die Beiden hatten sich richtig in die Geschichten des neuen Buches „ingelesen“ und zeigten auf, wie genau Karl Klostermann bei den Bewohnern des Böhmerwaldes hingehört hatte. Gerade in diesen Geschichten hatte er viel wörtliche Rede und somit viel Dialekt verwendet.

Klostermann waren die sprachlichen Unterschiede zwischen dem nördlichen und dem mittleren Teil des Böhmerwaldes durchaus bewusst und er hat diese auch sprachlich herausgearbeitet und richtig wiedergegeben. Dabei schildert er einem



vorwiegend städtischen Publikum nüchtern und unsentimental die Welt dieser abgelegenen, damals noch deutsch besiedelten Region.

Anhand von Karten, auf denen die einzelnen Dialektgrenzen aufgezeigt waren, aber auch an Wort- und Lautbeispielen machten Dr. Nicole Eller-Wildfeuer und Prof. Dr. Alfred Wildfeuer dies den aufmerksamen Zuhörern klar. Es war interessant, wieder alte, längst in Vergessenheit geratene Wörter und Ausdrücke zu hören, wie z. B. „Pfungsta“ für Donnerstag, oder „vert'n“ für „letztes Jahr“, bei Klostermanns Geschichten kann man diese alten Ausdrücke noch lesen, hier sind sie noch verankert.

„Zum Ende unseres Vortrags möchten wir noch Klostermanns Äußerungen zum Auswandern der Böhmerwäldler aufgreifen, die für uns Sprachwissenschaftler sehr interessant sind, denn heute können wir den Böhmerwäldlern und ihrer Sprache weltweit nachspüren. Tatsächlich gibt es heute noch in Übersee, in Rumänien und in der Ukraine Nachfahren der Auswanderer, die Deutschböhmisches Bairisch sprechen,“ so Prof. Dr. Wildfeuer. Fazit: Der Dichter Karl Klostermann ist ein typischer Vertreter einer Person mit individueller Mehrsprachigkeit!

Anhaltender Applaus war der Lohn für diesen hervorragenden Vortrag von Dr. Nicole Eller-Wildfeuer und Prof. Dr. Alfred Wildfeuer.

„Dieses Referat hat uns die Bedeutung Karl Klostermann wieder neu erschlossen“, das betonte auch Dr. Vladimír Horpeniak in seinen kurzen Dankesworten. Dr. Alfons Maurer bedankte sich mit einem Glasgeschenk beim Ehepaar Wildfeuer für diese exzellenten Ausführungen sowie bei allen, die zum Gelingen dieses wunderschönen Abends beigetragen haben.

„Papír & Štíft: Das Papír ist tot. Es lebe das Papír!“ Deutsch-tschechische Theateraufführung im Waldgeschichtlichen Museum St. Oswald

Sind Papier und Stift eine der letzten leistungsorientierten Welt? Haben Papier und Stift in unserer digitalen Welt noch eine Zukunft?

Diese und ähnliche Fragen waren Teil des kreativen Prozesses des deutsch-tschechischen Theaterprojekts „Papier und Štíft“.

Der Karl Klostermann Verein hatte zu dieser Theateraufführung am 01. Juni 2018 in das Waldgeschichtliche Museum nach St. Oswald eingeladen.

Das Projekt lebt von 18 jungen Menschen aus Böhmen und Bayern. Nachdem sie eine Woche lang in Südböhmen in den Fabriken von Koh-i-Noor und Faber Castell recherchiert hatten, beschäftigten sie sich im bayrischen Wald mit ihrem persönlichen Bezug zur Kreativität. Papier ist ein vielfältiges Material, das den Jugendlichen eine Vielzahl von Möglichkeiten bietet, ihren persönlichen Bezug zur Kreativität zum Ausdruck zu bringen: Beim Falten, Eintunken, Zerreißen, Bemalen und Durchstechen wird die Kreativität der Teilnehmenden visuell erfahrbar. Aus den Fabrikbesuchen und der Arbeit mit dem Material entwickelten die Teilnehmenden in zwei Wochen eine Theateraufführung, in der sich alles um die individuelle Kreativität in der heutigen digitalisierten Welt drehte.

Die langjährige Erfahrung des Cojc Theaternetzwerks mit interkultureller Theaterarbeit, hatte sich gelohnt. Die Aufführung der Jugendlichen, unter Anleitung von Profis, war so gestaltet, dass sie sowohl Deutsche als auch Tschechen verstehen konnten.

Es war ein kleiner Kreis von den Besuchern, die den Weg nach St. Oswald fanden, doch sie zollten diesem deutsch-tschechische Projekt und den jungen Leuten großes Lob.

Das Projekt wird von der Europäischen Union, dem EUS-Ziel, dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds und dem Deutsch-Tschechischen Jugendaustausch-Koordinationszentrum Tandem unterstützt.

Christa Steger



Adalbert Stifter Seminar am 09./10. Juni 2018 in Zdikov / Zdikau Vertreter des Karl Klostermann Vereins Teilnehmer des Seminars

Alljährlich lädt der Adalbert Stifter Verein, unter der Federführung des Kulturreferenten für die böhmischen Lande, Dr. Wolfgang Schwarz, zu einem Böhmerwaldseminar ein.

Dr. Wolfgang Schwarz, ein Kenner des Böhmerwaldes, findet immer wieder schöne Orte, um den Teilnehmern das passende Ambiente für dieses Seminar anbieten zu können. In diesem Jahr hatte er das Schosshotel in Zdikov bei Winterberg für die Tagung ausgewählt –

Thema der Veranstaltung war, die Gründung der Ersten Tschechoslowakischen Republik, die Jahre 1918 – 1938, Jahre des Jubels und der



Zuversicht auf der tschechischen Seite, Enttäuschung und Zukunftsängste auf der Seite der Deutschen in Böhmen und Mähren.

Im Bereich der Literaturgeschichte thematisierten die Vorträge, wie dieser Einschnitt in der Geschichte in der tschechischen, bzw. deutschböhmisches Literatur eingegangen ist. Auch wurden Fotografien aus dem Jahre 1918 aus den böhmischen Ländern präsentiert sowie ein entsprechender Beitrag zur Filmgeschichte angeboten. Alle Referate wurden simultan übersetzt.

Als Abendprogramm überraschte Dr. Schwarz die Gäste mit einem Klavierkonzert vom Feinsten, mit dem Almi-Duo aus Budweis – Alena Grešlová und Michal Grešl. Das Duo bot vierhändig gespielte Kompositionen von Antonin Dvořák, Leoš Janáček und Bedřich (Friedrich) Smetana, in einer Perfektion dar, die ihresgleichen sucht.

Auch die Teilnehmer des Karl Klostermann Vereins, bayerische Sektion, Dr. Alfons Maurer, Erich Dorner und Christa und Willi Steger waren voll des Lobes für die gelungene, gesamte Veranstaltung.



Am Ende der des Seminars überreichte Dr. Alfons Maurer an den Organisator des Böhmerwaldseminars, Dr. Wolfgang Schwarz, zum Dank das erst vor kurzem erschiene Buch von Karl Klostermann „Im Herzen des Böhmerwaldes“.

Aus der Hand von Christa Steger erhielt der Literaturwissenschaftler und Referent beim diesjährigen Seminar, Vacláv Maidl aus Prag, dieses Buch. Vacláv Maidl hat sich um die Erforschung der Klostermann Werke verdient gemacht.

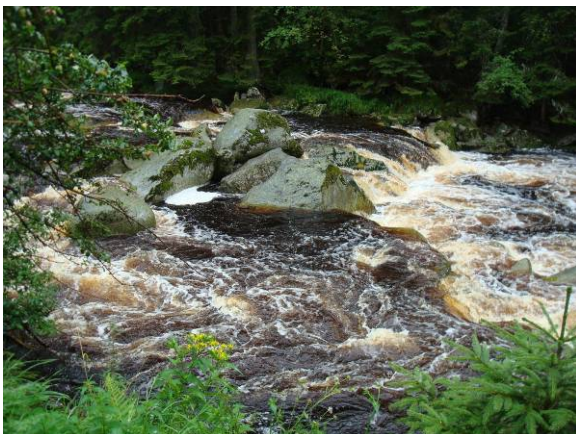
Christa Steger

Die Delegation des Karl Klostermann Vereins bayer. Sektion, bei der Buchübergabe v.l.n.r. Willi Steger, Erich Dorner, Christa Steger, Vacláv Maidl, Dr. Wolfgang Schwarz, Dr. Alfons Maurer

„Aus der Waldeinsamkeiten“ – lautete ein Bericht im der FAZ vom 28. 06. 2018.

„Der Böhmerwald ist der schönste Flecken Tschechiens, eine Landschaft voller Geschichten und von großer Einsamkeit...“ so heißt es weiter.

Und es ist tatsächlich so, die Touristen wandern heute auf den Spuren Karl Klostersmanns und genießen die Schönheiten des Böhmerwaldes.



Hommage an einen Böhmerwalddichter

Vor 170 Jahren wurde Karel Klostermann geboren

Ossi Heindl

Die Freunde und Leser von Karel Klostermann haben Grund zur Freude, denn heuer wird das 170. Geburtsjahr des nach oder vielleicht sogar mit Adalbert Stifter größten Dichters des Böhmerwaldes, gefeiert. Pilsen und Kašperské Hory/Bergreichenstein haben mit Gedenkveranstaltungen bereits den Anfang gemacht.

Dabei stand die Wiege des kleinen Karl einigermaßen weit entfernt von Böhmen in Haas am Hausruck in Oberösterreich, wo seine Großmutter wohnte und sein Vater eine Arztpraxis betrieb.

Ich möchte in meinem Beitrag aufzeigen, unter welchen Umständen Karel Klostermann zur Welt gekommen ist und wie ihn danach sein Weg in den Böhmerwald führte, in die Landschaft seiner Vorfahren, die sein späteres Schaffen so sehr prägte, dass wir und unsere tschechischen Nachbarn bis heute von ihm als dem „Dichter des Böhmerwaldes“, dem „Básnik Šumavy“ sprechen.

1848 – das Revolutionsjahr, in dem es auch in Prag und in Wien zu großen Erschütterungen kam, brach-



Karel Klostermann (Mitte) mit seinen Geschwistern Fritz und Lina.

te dem jungen Ehepaar Lotte und Dr. Josef Klostermann das lang ersehnte private Glück: Ihre beiden ersten Kinder, eine Tochter und ein Söhnchen, waren im Babyalter verstorben und so war die Freude über den erneuten Nachwuchs riesengroß.

„Diesmal wollte Lottes Mutter selbst das Glück in die Hand nehmen.

Es war wieder ein Knabe, [...] das Schicksal war gnädig und das Kind gedieh unter der beständigen Aufsicht der Großmutter.“

So schildert Anna Jelinek in der Biografie ihres Großvaters, Dr. med. Josef Klostermann, die Geburt des von ihr verehrten Onkels Karl im oberösterreichischen Haas am Hausruck. „Das erste Lächeln des kleinen Karl fiel in eine Zeit voll Waffengeklirr und Kriegsgeschrei, in das Jahr 1848.“ Sein Vater Josef hatte mit der Revolution sympathisiert und sich von ihr eine Verbesserung der Verhältnisse gerade für die bäuerliche Bevölkerung versprochen, „besonders in Sachen der Beseitigung der letzten Reste der Leibeigenschaft“.

Groß war der Schmerz für Dr. Josef Klostermann als er sah, „wie wenig das Volk gewillt war, das Joch der wieder erstarkenden monarchistischen Reaktion abzuschütteln“. Der Traum von der Freiheit war zerstoßen.

Rechts: Historische Ansicht von Hurka/Hurkenthal. (Fotos: Archiv Gerhard Hopp)

„In dieser bedrückenden Situation erreichte ihn der Ruf seiner Freunde im Böhmerwald, in seine Heimat zurückzukehren [...].“

Nichts hielt den noch jungen Arzt mehr im Hausruckviertel, „ihm schlug das Herz vor Freude bei dem Gedanken, [...] in die Böhmerwaldheimat zurückkehren zu können. [...] Wieder ging der Weg über Bayern. In Ludwigsthal empfingen ihn Wilhelm (Wilhelm Abele, Glashüttenbesitzer) und seine Familie mit offenen Armen, es war ein Wiedersehen zwischen Freuden und Tränen. Auch Schloss Deffernik musste er passieren, den Ort seines ersten Wirkens als Betriebs- und Hausarzt. Von vielen Erinnerungen und Empfindungen überwältigt erreichte er Hurkenthal, wo sein Freund Ferdinand (Abele) [...] weilte.“

Ludwigsthal, Debrnik/Deffernik, Hurka/Hurkenthal, diese Orte spielen alle ihre großen Rollen in den Werken Karel Klostermanns; wer weiß, wie sein späteres schriftstellerisches Wirken verlaufen wäre, wenn seine Familie nicht wieder in den Böhmerwald zurückgekehrt wäre. Der Ortschaft Ludwigsthal hat der

Dichter ein eigenes Werk gewidmet, das Romandrama *Der vollendete Kavalier/Dokonalý kavalír* schildert das grauenvolle Ende von Wilhelms Witwe Elisabeth, die auf einen ruchlosen Schwindler und Erbschleicher hereingefallen war und keinen anderen Ausweg mehr sah, als sich das Leben zu nehmen.

Deffernik und Hurkenthal sind nicht nur die Schauplätze zahlreicher Erzählungen des Böhmerwalddichters wie zum Beispiel *Weihnachten im Schnee*, sondern stellen auch die Kulisse ab für Klostermanns Roman *Die Glasmacher/Sklaři*.

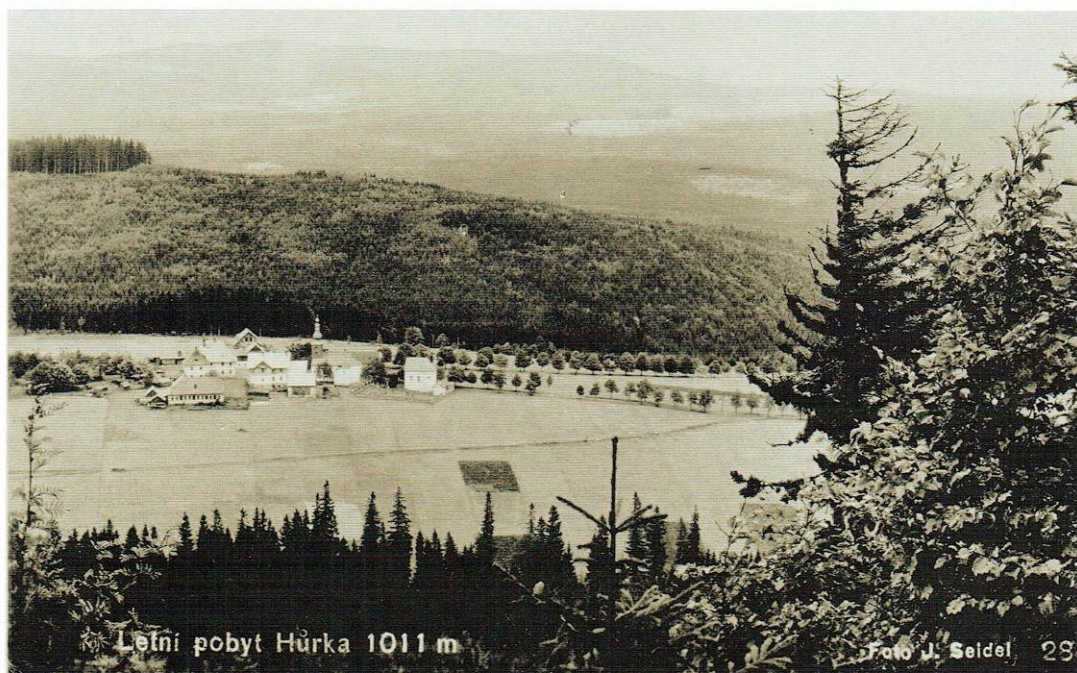
Viele Böhmerwald-Orte geben heute noch Zeugnis von der damaligen Zeit: die oben erwähnten drei Glashüttenstandorte, viele andere noch existierende oder die Überreste mancher für immer verschwundenen Dörfer und besonders Srní/Rehberg mit der Hauswaldkapelle. Hier war Klostermanns Familie daheim, hier zog es ihn immer wieder, hier spielen auch viele seiner großen Böhmerwald-Romane.

Der Karl-Klostermann-Verein mit seiner deutschen und seiner tschechischen Sektion hat es sich auf die

Fahnen geschrieben, das Vermächtnis des Schriftstellers und Menschen, des „Apostels der Versöhnung“ hochzuhalten: Am Samstag, den 18. August, bei der großen gemeinsamen tschechisch-deutschen Wallfahrt zur Hauswaldkapelle in Srní/Rehberg wird das Geburtsjubiläum noch einmal ganz besonders gefeiert.

Am 17. November 2018 steht das interessante literarische Symposium *Šumava litera* in Vimperk/Winterberg ganz im Zeichen des Böhmerwalddichters. Das beste Vermächtnis aus dieser für immer vergangenen Epoche aber findet man zwischen den Buchdeckeln der zahlreichen Werke Karel Klostermanns.

Alle Zitate entstammen dem äußerst lesenswerten Buch „*Med. Dr. Josef Klostermann. Leben eines Arztes Im Böhmerwald*“ von Karl Klostermann und Anna Jelinek, übersetzt bzw. redigiert von Helfried Reischl, erschienen im Verlag Samples-Stecher, Grafenau. Angaben in Klammern sind Hinweise des Verfassers.



Böhmerwaldfahrt zur Hauswaldkapelle am 11. August 2018

Karl Klostermann Verein pflegt die Tradition der Wallfahrt zum Patrozinium

Ein fester Termin im Veranstaltungskalender des Karl Klostermann Vereins ist die jährliche Wallfahrt zur Hauswaldkapelle am Wochenende um das Fest „Maria Himmelfahrt“. Der vom Karl Klostermann Verein ab Grafenau eingesetzte Bus startete am frühen Morgen, damit die Teilnehmer pünktlich um 10 Uhr zur Feier an der Wallfahrtsstätte gelangen konnten.

Die Fahrt durch den schönen Böhmerwald nützte der Kulturwart des Klostermann Vereins, Ossi Heindl, um den 170. Geburtstag Karl Klostermanns, den wir in diesem Jahr feiern können, näher zu beleuchten. 1848 – das Revolutionsjahr – hatte es den kleinen Karl von Anfang geprägt? Diese und viele andere Fragen, die das Leben Karl Klostermanns bestimmten, versuchte Ossi Heindl in hervorragender Weise zu beantworten. Sein Beitrag war eine Hommage an den Böhmerwalddichter Karel Klostermann!



Mittlerweile hatte sich an diesem herrlichen Sonnentag bereits eine große Menschenmenge an der Wallfahrtsstätte zur Hauswaldkapelle eingefunden. Auch die Hornisten und Sänger aus Klattau waren bereit, um, wie seit einigen Jahren, der Andacht eine feierliche Prägung zu geben. Der 1. Vorsitzende der tschechischen Sektion des Karl Klostermann Vereins, Václav Sklenář, begrüßte die zahlreichen Wallfahrer und freute sich über die große Teilnehmerzahl.

Pfarrer Jeník Kulhánek, der die deutsche Sprache nur wenig beherrscht, hatte sich die Mühe gemacht und das Evangelium sowie das „Vater unser“ zweisprachig vorgelesen und für seine sehr passende Predigt einen hervorragenden Dolmetscher engagiert. So fühlten sich auch die deutschen Gäste voll in die Feierstunde eingebunden.

Am Ende der Andacht sprach Willi Steger im Namen des Karl Klostermann Vereins einige Dankesworte. Er erwähnte, dass bereits vor 30 Jahren der Waldverein Spiegelau-Riedlhütte unter dem damaligen Bürgermeister Georg Weny die ersten Fahrten zur Rehberger Kirwa durchgeführt hatte und bat anschließend um ein kurzes Gedenken an alle bereits verstorbenen Gründungsmitglieder des Karl Klostermann Vereins.

Nach dem gemeinsam gesungenen Böhmerwaldlied hieß es für die Wallfahrer des Klostermann Vereins sich wieder in Richtung Bus zu begeben, es gab ja noch einen zweiten, etwas anderen Teil der diesjährigen Böhmerwaldfahrt.

Dr. Hans Aschenbrenner aus Neukirchen beim Hl. Blut hatte nun das Wort: Er hatte die Idee, in diesem Jahr in den Lamer Winkel zu fahren und die Einödbauern zu besuchen. Der Lamer Winkel, mit dem wohl markantesten Berg des Bayerischen Waldes, dem Osser als Hausberg und dem Arber als Grenze nach Osten. Dieses Gebiet war schon immer ein besonderes Siedlungsland. Der Bischof von Regensburg schenkte dem Kloster Rott am Inn die Wälder dieser Region. Die Äbte waren sehr soziale Grundherren, sie wollten gesunde Waldbauernbetriebe, keine Leibeigenen, es galt das Erbrecht. Rund 140 Jahre konnten sich die neuen Bauern einer relativ ruhigen Zeit erfreuen. Doch dann fielen aus Böhmen die Hussiten ein, es kamen der 30-jährige Krieg und die Pest. Erst um die Mitte des 17. Jahrhunderts setzte mit der Glasindustrie wieder eine Aufwärtsentwicklung ein. Hier gründete man so genannte Hüttenhöfe mit einer Glashütte, Land- und Waldwirtschaft, einem Sägewerk, einer Brauerei und einem Wirtshaus. Als im 19. Jahrhundert ein allgemeiner Rückgang der Glasherstellung erfolgte, schlossen die Hüttenmeister die Glashütte, aber der

Hüttenhof existierte weiter. Und so gibt es noch heute solche Höfe und drei davon hatte der Klostermann Verein in diesem Jahr auf dem Programm:

Südlich von Lam, dem Schwarzeck vorgelagert, liegt „Waldeck“, ein Waldbauernhof mit einer jahrhundertalten Geschichte. Hier war das rustikale Mittagessen vorbereitet. Alle waren erstaunt, als man die Wirtsstube, den ehemaligen Stall mit einem herrlichen Gewölbe, betrat, um an den mit weißem Leinen gedeckten Tischen Platz zu nehmen. Die Suppe wurde in großen Terrinen aufgetragen, der gemischte Braten im Reindl serviert und die Beilagen in großen Schüsseln. Jeder konnte so viel essen, wie er wollte und es hat allen bestens gemundet. Es gab großes Lob für die Küche.



So gestärkt trat man die Fahrt zum nächsten Einödhof, dem Traillinghof, an. Busfahrer Thomas Mandl wurde auf dieser engen Waldstraße schon einiges abverlangt. Bevor er jedoch ein riskantes Wendemanöver wagte, zog er es vor, die Strecke im Rückwärtsgang zu fahren und er schaffte es mit Bravour!

Am Traillinghof erwartete der Besitzer Albert Greil schon die Gruppe, um voll Stolz über die, seit altersher im Besitz der Familie stehende Kapelle zu berichten: Eine Kapelle im so genannten Bauernbarock, mit einem Hinterglas-Kreuzweg aus der Neukirchner Schule, einer Kreuzigungsgruppe und vieles mehr. Alle waren sehr beeindruckt von diesem Kleinod auf den Höhen des Lamer Winkels. Mit einem Marienlied bedankten sich die Zuhörer bei Albert Greil.



Albert Greil, der Besitzer des Traillinghofs und der Kapelle.

Als dritten Waldbauernhof hatte Dr. Aschenbrenner den Koppenhof für die „Klostermann-Ausflügler“ ausgewählt.

Wolfgang Koller, Hofbesitzer und Vorsitzender der Waldbauernvereinigung, empfing beim Geplätscher des Hausbrunnens die Interessierten auf der „Gred“ seines Hofes, mit der herrlichen Aussicht in das Lamer Tal.

Wolfgang Koller ist mit Leib und Seele Öko-Waldbauer und versteht es auch vortrefflich, diese Philosophie den Leuten näher zu bringen. Er erzählte vom „Mondphasenholz, von der Plenterwirtschaft, die seit Generationen betrieben wird und den drei Baumarten Fichte, Tanne und Buche, die in allen Altersstufen aufgebaut sind, was



den Wald bei Sturm und auch gegen den Borkenkäfer besonders stabil macht.

Aber die Gruppe erfuhr nicht nur viel Wissenswertes von Wolfgang Koller, auch dessen Frau Johanna, das „Allround-Talent“, wie sie der Ehemann nannte, zeigte ihr Können und verwöhnte alle mit Kaffee und einem hervorragenden Kuchenbuffet, das alle genossen.



In dieser Atmosphäre wurde es keinem bewusst, dass es Zeit zum Aufbruch wurde, wollte man doch noch am Heimweg einen Abstecher nach Lambach machen, um etwas über das ehemalige Glashüttengut zu erfahren.

Dr. Hans Aschenbrenner und Willi Steger berichteten hier über die Gründung der Glashütte durch Franz Xaver von Baader, 1805 und dessen bedeutende Erfindung des Glaubersalzes zur Glasschmelze, als Ersatz für die Pottasche.

Mitte des 18. Jahrhunderts ging Baaders Glashütte in Konkurs und wurde von den Familien Winterhalder und Willmann erworben, die jedoch um

1900 nach Neustadt an der Waldnaab übersiedelten. Nur noch eine Gedenktafel erinnert an den Erfinder Franz von Baader.

Auf der Heimfahrt dankte Gerhard Hopp, im Namen der ganzen Busgemeinschaft den Organisatoren, für die vorzügliche Planung, Vorbereitung und Durchführung dieses Tagesausflugs und Busfahrer Thomas für seine angenehme Fahrweise, was mit reichhaltigem Applaus bekräftigt wurde.



Christa Steger

Ein Buch des Böhmerwalddichters Karl Klostermann für die Paul Friedl Mittelschule in Riedlhütte

Im Laufe seines 20jährigen Bestehens wurden durch die Initiative des Karl Klostermann Vereins, bayer. Sektion, 17 Werke des Böhmerwalddichters in die deutsche Sprache übersetzt und verlegt. Da die Schule in Riedlhütte schon seit einigen Jahren eine Schulpartnerschaft mit der tschechischen Schule in Vlachova Březí/CZ pflegt und unterstützt, erhielt die Riedlhütter Schule immer ein Exemplar für die Schulbibliothek, um das Interesse der Schüler für den Dichter Klostermann zu wecken.



Die Einladung zum Prüfungssessen der Klasse 9a/9m an der Mittelschule in Riedlhütte nützte das Ehepaar Steger, um an die Rektorin Iris Schneck das neueste Buch von Karl Klostermann „Im Herzen des Böhmerwaldes“ für die Schulbibliothek zu übergeben.

Der Karl Klostermann Verein hofft, dass diese Bücher den Böhmerwalddichter, der den Böhmerwald so realistisch geschildert hat, auch den bayerischen jungen Menschen näher bringen.

Christa Steger

Buchübergabe v.l.n.r.

Willi Steger, Rektorin Iris Schneck, Pfarrer Tobias Keilhofer, Christa Steger

Železná Ruda feiert den 170. Geburtstag des Böhmerwalddichters Karl Klostermann

Zur Eröffnung einer Ausstellung zum Leben und Wirken des Böhmerwalddichters Karl Klostermann lud der Karl Klostermann Verein, tschechische Sektion Srni für 02. August 2018 in das Info Zentrum des Nationalparks Šumava nach Železná Ruda ein.

Der 1. Vorsitzende der tschechischen Sektion, Václav Sklenář, begrüßte die zahlreich erschienen Gäste, voran den Bürgermeister von Železná Ruda, Michal Šneberger und den tschechischen Präsidenten des Vereins, Pavel Stelzer aus Pilsen. Von der bayerischen Sektion des KKV waren Christa und Willi Steger nach Železná Ruda gekommen.

In seinem sehr aufschlussreichen Lichtbildervortrag zeigte Václav Sklenář viele alte Aufnahmen von Althurkenthal, Rehberg, dem „steinernen Haus“, der Hauswaldkapelle. alles Orte, die in den Romanen Karl Klostermanns eine Rolle spielen und die es zum größten Teil nicht mehr gibt. Durch den Dichter wurde der alte Böhmerwald den Menschen erschlossen und spielt heute für den Tourismus eine große Rolle.

Die Ausstellung im Info-Zentrum, zeigt auf großen Tafeln mit vielen Bildern und (leider nur tschechischen) Texten Passagen aus dem literarischen Leben und Wirken Karl Klostermanns, dessen Romane heute noch gerne gelesen werden.



Dicht gedrängt standen die Interessierten vor den Tafeln, um sich über den großen Schriftsteller ihres Landes zu informieren.

Auch für das leibliche Wohl war bei dieser Veranstaltung bestens gesorgt und bei Canapés und Getränken gab es so manches interessante Gespräch.

Christa Steger

hinten v.l.n.r.: Präsident Pavel Stelzer, Bgmstr. Michal Šneberger,

vorne v.l.n.r.: Christa Steger, Vera Knetlova, Vors. Václav Sklenář, Pavel Bečváv, Petr Kuncel, Ivana Vilišová, Willi Steger

Würdigung und wünschten sich, dass diese grenzüberschreitende Freundschaft mit vereinten Kräften noch weiter ausgebaut wird.

Eine ganze Reihe hochrangiger Vertreter tschechischer Behörden und Institutionen war bei der Preisverleihung dabei und auch Ehrengäste aus dem Bayerischen Wald; Renate Cerny stellvertretende Landrätin Freyung-Grafenau, Helmut Plenk – stellvertretender Landrat Regen, Alfons Urban – Altlandrat Freyung-Grafenau, Bürgermeister, bzw. –stellvertreter Martin Pichler Schönberg, Helmut Vogl St. Oswald-Riedlhütte – Andreas Eibl Grafenau, Franz Xaver Steininger Zwiesel, Charly Bauer Bayerisch Eisenstein.

Auszug aus dem Zeitungsartikel von Marita Haller im Grafenauer Anzeiger und im Bayerwald Boten vom 24./25.09.2018

Übersetzung der Rede des Regionspräsidenten Bc. Josef Bernard zur Preisverleihung an den Karl Klostermann Verein bayer. Sektion

Sehr geehrter Herr Präsident Hans Göttler,
sehr geehrter Herr Präsident Pavel Stelzer,

nach der samtene Revolution bei uns in der Tschechoslowakei, in den neunziger Jahren schien es, dass die Werte von Freiheit, Demokratie, Wohlstand und Entwicklung zu einem vereinten Europa nie mehr grundlegend gestört werden. Die Europäer wussten gut, was Nationalismus, Nationalität und Intoleranz bedeuten, denn ihre Vorfahren hatten harte Steuern für die Entwicklung ähnlicher Ideologien gezahlt.

Tschechen und Deutsche haben sich in der Vergangenheit gegenseitig extrem verletzt. Jetzt ist es wertlos, gegenseitige Schuldzuweisungen vorzunehmen. Jetzt ist es mehr denn je notwendig, die Menschen zu schätzen, die wie Karl Klostermann, ein Leben lang Vorbild für gegenseitige Freundschaft zwischen den Nationen, in unserem Fall, zwischen Tschechen und Deutschen waren.

Klostermann war ein Visionär auf diesem Gebiet. Er warnte vor den Gefahren des Nationalismus in einer Zeit, als mehr Menschen auf die hörten, die sich keine Freundschaft wünschten, denen Patriotismus und Hass gegenüber anderen Nationen mehr bedeutete. Und er antwortete ganz eindeutig auf die Frage, ob er sich als Deutscher oder als Tscheche fühle, er sei ein Europäer.

Ich hätte nie gedacht, dass Klostermanns Vermächtnis in unserer Zeit immer aktueller würde. Es scheint, dass in Europa jetzt wieder die „Vogelscheuche“ des Nationalismus umgeht. Ich schrecke vor dem zweiten Eisernen Vorhang zurück und ich vermute, dass seine Wiederherstellung nicht ganz unrealistisch ist.

Ich wünsche uns, wir könnten die Hindernisse überwinden und das gemeinsame europäische Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss bringen. Wenn wir das nicht tun, sage ich egoistisch, nachdem ich mein halbes Leben auf der Ostseite verbracht habe, wünsche ich, dass die Tschechen dieses Mal auf der demokratischen Seite Europas sind.

Ich möchte mich von ganzem Herzen beim Karl Klostermann Verein bedanken, dass Sie einen wesentlichen Beitrag zur Wiederbelebung dieses großen tschechisch-deutschen Literaten Karl Klostermann geleistet haben; denn es ist in der gesamten Region Šumava kein Schriftsteller größer als Karel Klostermann. Er hat sich mit seiner Beschreibung unseres schönen Böhmerwaldes, seiner unverwechselbaren Bevölkerung und der Freundschaft zwischen Tschechen und Deutschen vorbildlich eingesetzt.

„Vom böhmischen Riesen und vom tragischen Tod der Elisabeth Abele“

Vortrag der Brüder Andreas und Prof. Michael Nerlich
am 13. Oktober 2018 im Schloss Ludwigsthal.

Durch die Vermittlung unseres Kulturwartes Ossi Heindl aus Zwiesel konnten diese beiden Kapazitäten gewonnen werden, einen Vortrag über Leben und Krankheit im Böhmerwald zu Zeiten des Dr. Josef Klostermann zu halten.



Im vollbesetzten Spiegelsaal begrüßten Hausherr Frank Henzler und der 1. Vorsitzende des Karl Klostermann Vereins Dr. Alfons Maurer die Gebrüder Michael und Andreas Nerlich und freuten sich über das große Interesse an dieser Veranstaltung.

Prof. Dr. Michael Nerlich – Orthopäde und Chirurg – und Prof. Andreas Nerlich – Pathologe – hatten extra für diesen Abend über Leben und Krankheiten im Böhmerwald im 19. Jahrhundert geforscht. Anregungen gaben ihnen auch die zwei, vom Karl Klostermann Verein in die deutsche Sprache übersetzen Bücher „*Med. Dr. Josef Klostermann – Leben eines Landarztes*“ und „*Das Drama von*

Ludwigsthal“. Dr. Josef Klostermann, der Vater des Böhmerwalddichters Karl Klostermann, lebte und arbeitete den größten Teil seines ärztlichen Berufslebens (1842 – 1875) im grenznahen Böhmerwald, dem heutigen Šumava. Durch verwandtschaftliche Bande mit der Glashütten Besitzerdynastie der Abeles in Ludwigsthal erstreckte sich sein Wirken auch auf den bayerischen Teil der Gebirgsregion. Sein Sohn, der Dichter, berichtet da mehreren Stellen seiner Werke. Doch, woran litten die Menschen des Böhmer- und Bayerwaldes, in der Mitte des 19. Jahrhunderts? Woran starben sie und wie konnte Dr. Klostermann seinen damaligen Patienten helfen? Diesen Fragen gingen die beiden Medizin-Professoren Michael und Andreas Nerlich aus Regensburg und München auf den Grund.

„In mehreren Novellen Karel Klostermanns wird Bezug auf die ärztliche Tätigkeit seines Vaters, wie auch allgemein auf das Leben und die Lebensverhältnisse des damaligen Böhmerwaldes genommen. Dabei können mit dem Namen „Klostermann“ zwei besondere „Fallberichte“ verknüpft werden:

Der Dichter berichtet in seinen Werken nicht nur von tragischen Unfällen, hoher Kindersterblichkeit und chronischen Krankheiten der Glasmacher. Es werden auch besondere Schicksale, wie das des „böhmischen Riesen“ Josef Klostermann, genannt Rankl-Sepp, und der Giftsuiqid der Gattin des Glashüttenbesizers Elisabeth Abele analysiert.



Als erster ist der Rankl Sepp, ein Großcousin von Karl Klostermann zu nennen, der als „böhmischer Riese“ einen hohen Grad an lokaler Bekanntheit erreichte. Über ihn existieren zahlreiche Anekdoten und Erzählungen aber keine Angaben über seine Körpergröße. Es gibt aber ein authentisches Foto, das den Rankl-Sepp in einem Fotoatelier neben einem gründerzeitlichen Eichenstuhl zeigt, dessen (schon damals weitgehend genormte) Sitzhöhe als Maßstab für die Größe des Riesen herangezogen werden kann. Demnach wäre der Rankl-Sepp zwischen 2,26 und 2,38 m groß geworden. Auch war der Rankl-Sepp nach dem Foto zu urteilen, bartlos, er soll eine hohe „Fistel-Stimme“ gehabt haben und erst im Alter

von 45 Jahren eine 25 Jahre jüngere Frau geheiratet haben. Mit ihr soll er allerdings neun Kinder in acht Schwangerschaften (dabei einmal eine Zwillingsschwangerschaft) gehabt haben. Ein Blick in die Geburtsregister zeigt, dass der Rankl-Sepp somit zwischen seinem 47. und dem 62. Lebensjahr acht Mal Kinder gezeugt haben soll. Eine kritische medizinische Aufarbeitung weist zunächst auf einen (eigentlich zeugungsunfähigen) Riesenwuchs bei einem Wachstumshormon bildenden Tumor der Hirnanhangsdrüse hin, so dass die neunmalige Vaterschaft nur zwei Erklärungsmöglichkeiten zulässt: entweder stammen alle

neun Kinder nicht vom Rankl-Sepp oder er ist eine äußerst seltene medizinische Variante eines Riesen mit erhaltener restlicher Zeugungsfähigkeit – einer Befundkonstellation, der man durch eine Untersuchung von evtl. noch vorhandenen Knochen im bekannten Grab des Rankl-Sepp nachgehen könnte.

Die zweite Person mit einer medizinischen Geschichte, die mit dem Namen Klostermann eng verbunden ist, ist die Gattin des Glashüttenbesitzers Elisabeth von Streber, verwitwete Abele, deren Freitod Karl Klostermann in seinem Roman „Der vollendete Kavalier“ verewigt hat. Karl Klostermann bezieht sich dabei auf die Erzählungen seines Vaters, der ja, als Verwandter und enger medizinischer Vertrauter der Abeles, den Suizid der in Ludwigsthal lebenden Elisabeth von Streber miterlebt haben soll.



Aus der Novelle lässt sich auch der Hintergrund des Suizides ableiten: Elise war zunächst mit Wilhelm Abele verheiratet, der allerdings überraschend schon im Alter von 36 Jahren an einem Blutsturz (vermutlich Tuberkulose) verstarb. Seiner jungen Witwe gelang es zunächst mit Hilfe eines fähigen Werkmeisters die Glashütte wirtschaftlich erfolgreich zu führen. Nachdem sie jedoch in München den Lebemann Hans von Streber kennen (und lieben) gelernt hatte und dieser nach einer überraschenden Hochzeit 1855 im Schloss Ludwigsthal eingezogen war, entpuppte sich dieser als herzloser Verschwender, der seine Frau herabwürdigend behandelte und in den Freitod trieb.

Unterstellt man, dass die grundsätzlichen Daten und Angaben des genannten Romans auf der „echten“ Geschichte beruhen, hätte Elisabeth Streber (verwitwete Abele) in ihrer Verzweiflung im Februar 1856 Gift genommen. Sie ließ aber trotzdem noch nach den Vertrauten Dr. Klostermann aus Schüttenhofen rufen, der umgehend zu der Sterbenden eilte, ihr jedoch nicht mehr medizinisch helfen konnte. Sie starb nach wenigen Stunden an einer zunehmenden Atemlähmung. Im offiziellen Sterbeeintrag ist der Tod Elise von Strebers am 23. Februar 1856 mit der Todesursache „Entzündung des Magens“ verzeichnet.

Ohne dass an dieser Stelle die genauen Details im Ablauf der Ereignisse näher beleuchtet werden können, ergibt sich aus der Geschichte die Einnahme von Arsen als das plausibelste Gift, da dieses u.a. in Glashütten Gründen relativ frei verfügbar war. Der Tod innerhalb weniger Stunden ist somit gut zu erklären und mit den offiziellen Darstellungen des Todes vereinbar. In diesem Fall konnte der Dr. Klostermann nur noch den Tod der Elise von Streber konstatieren, eine medizinische Hilfe wäre ihm bei dem mutmaßlichen Gift und dem nachfolgenden Verlauf nicht mehr möglich gewesen.

Dr. Josef Klostermanns Schaffenszeit in der Mitte des 19. Jahrhunderts markiert eine Periode, in der die Lebensumstände, Krankheiten und Todesfälle des Böhmerwaldes – ebenso wie die des benachbarten Bayerwaldes – als schwer, rau, mühselig und auch immer wieder als bedrückend anzusehen sind. Der stete Einsatz des Arztes konnte trotz des großen Engagements und dem erheblichem persönlichem Einsatz diese Umstände nur wenig mildern, wie auch die damalige Medizin in ihrer Auswirkung – und im Vergleich zu heutigen therapeutischen Möglichkeiten – als noch sehr begrenzt wirksam anzusehen ist.“

Großer Applaus belohnte diesen hochinteressanten Vortrag der Nerlich's, die auch noch so manche Frage aus dem Publikum beantworteten. Musikalisch eingerahmt wurde der Abend ebenso perfekt, wie unterhaltsam, von den Brüdern Bepperl und Walter Schmidt aus Zwiesel, die mit Geigenmusik und launischen Liedern zum Mitsingen anregen konnten.

Bei der Bewirtung von Pro Nationalpark wurde so manches Thema in geselliger Runde noch bis in die späten Abendstunden vertieft.

„Liebet eure Feinde“

Beindruckender Filmvortrag im Waldgeschichtlichen Museum St. Oswald über den Humanisten Přemysl Pitter aus Prag

St. Oswald. „Liebet eure Feinde“ – dieses Gebot ist uns doch noch irgendwie aus der Bibel bekannt. Ja, „liebet eure Feinde“ war der Leitspruch des Humanisten Přemysl Pitter aus Prag und nach ihm lebe und handele er.

Die Referentin des Filmabends im Waldgeschichtlichen Museum in St. Oswald, Sabine Dittrich, hat sich intensiv mit der Biografie von Přemysl Pitter befasst und auseinandergesetzt.

Sehr eindrucksvoll zeichnete sie ein lebendiges Bild dieses Idealisten und Pazifisten Pitter, der zusammen mit Olga Fierz, einer Schweizerin, oft unter Einsatz des eigenen Lebens, tschechische und deutsche Kinder aus Konzentrations- und Internierungslagern rettete.

Přemysl Pitter wuchs in einem katholischen Elternhaus auf und war das einzige von sieben Kindern, das überlebte. Schon sehr früh verlor er seine Eltern und es gab auch eine Phase, in der er Ahrheit war. Doch seine Erfahrungen als Soldat im Ersten Weltkrieg



Die Akteure des Abends: Will Steger (v.l.n.r.), Veronika Schagemann, Sabine Dittrich, Christa Steger, Dr. Alfons Maurer.

– Foto: Steger

und zwei fehlgeschlagene Desertierungsversuche, die er beinahe mit dem Leben bezahlt hätte, machten ihn zum überzeugten Pazifisten. Er studierte zwar später Theologie, schloss sich aber keiner Kirche an.

Als sogenannter „Streetworker“ setzte er sich schon sehr früh im Prager Armutsverteil für die Kinder ein. Er sorgte für deren geregelten Schulbesuch und schuf Freizeitangebote, alles im Geist

der Nächstenliebe. Auf historischen Bildern zeigte Dittrich spielende Kinder, die unter der Obhut Pitters und seiner Helfer leben durften.

Pitter war auch mit der damaligen Friedensbewegung vernetzt, wo er Olga Fierz kennenlernte, die ihn in seiner Arbeit tatkräftig unterstützte. Später galt seine Hilfe zunächst überlebenden jüdischen Kindern aus Konzentrationslagern, dann aber auch deut-

schen Kindern aus tschechischen Internierungslagern.

In den ersten Tagen nach Kriegsende erhielt Přemysl Pitter von der Gesundheits- und Sozialkommission des tschechischen Nationalrats ausgepländerte Herrensitze und konnte so sein lange gehegtes Vorhaben durchführen, diese „Schlösser“ in Heime für die gereteten Kinder umzuwandeln. Den Kindern wurde ärztliche Betreuung, hochwertige Verpflegung und liebevoller Umgang gewährt, ohne Ansehen der Nationalität oder der Religion. Viele von diesen Kindern – heute alte Leute – kamen als Zeitzeugen in dem Dokumentationsfilm, den Dittrich vorführte, zu Wort.

Nach der Machtübernahme durch die Kommunisten gerieten Přemysl Pitter und Olga Fierz immer mehr unter Druck. Pitter entzog sich der Verhaftung durch die Flucht nach Berlin und Olga Fierz wurde nach einem Besuch in der Schweiz die Rückkehr in die Tschechoslowakei verboten.

Zehn Jahre kümmerten sich die

beiden nun im Lager Valka in Nürnberg um Flüchtlinge aus dem kommunistischen Osten, dafür erhielten sie 1961 das Bundesverdienstkreuz. Auch in Israel ist das Wirken von Přemysl Pitter und Olga Fierz nicht vergessen: Von Erwachsenen jüdischen Glaubens, denen Pitter damals das Leben gerettet hatte und die in Israel eine neue Heimat gefunden haben, wurde für beide an der Gedenkstätte Yad Vashem ein Baum gepflanzt.

Sabine Dittrich las auch immer wieder Passagen aus dem von ihr über Přemysl Pitter verfassten Buch vor, ebenso aus Briefen und Texten von Pitter. Am meisten beeindruckten jedoch immer wieder im gezeigten Film die Wortbeiträge der ehemaligen so genannten „Schlösserkinder“ und deren Erinnerungen.

Passend zu der ganzen Thematik sorgte Veronika Schagemann mit ihren jüdischen Liedern, die sie selbst auf der Gitarre begleitete, für die richtige Stimmung.

– sie

Ein kleiner Weg findet große Beachtung Straßentaufe „Karl Klostermann-Weg“

Die Gemeinde Frauenau widmete im neuen Baugebiet „Am Krebsbachl II“ dem großen Schriftsteller Karl Klostermann eine Straße und lud am Samstag, dem 10. November 2018 zur Straßentaufe ein.

Aus diesem freudigen Anlass waren neben zahlreichen Frauenauern, auch viele Präsidiumsmitglieder der beiden Sektionen des Karl Klostermann Verein gekommen um der Zeremonie beizuwohnen.

Die sieben Musikanten der Kapelle „Raiblech“ hatten ihre Instrumente extra auf Hochglanz poliert und ließen zu Beginn der Straßenenthüllung die Spitzbuam-Polka erklingen. Bürgermeister Herbert Schreiner begrüßte die zahlreichen Gäste sowie Anrainer und Anwohner, darunter auch den Neubürger von Frauenau Ossi Heindl, Kulturwart des Karl Klostermann Vereins, der in Bälde sein Domizil am Karl-Klostermann-Weg aufschlagen wird. Ossi Heindl war es auch, der den Namensvorschlag an Bürgermeister Schreiner heran



getragen hat.

„Ein kleiner Weg, aber eine Geste an den bedeutenden Schriftsteller des Böhmerwaldes, Karel Faustín Klostermann“, betonte Bürgermeister Schreiner.

Gemeinsam mit Landrätin Rita Röhl, Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich, Bürgermeister Herbert Schreiner enthüllte Ossi Heindl „sein privates“ Wegeschild. Mit einem Glas Sekt wurde auf dieses Ereignis angestoßen.



Das offizielle Straßenschild

Im Anschluss an dieses Ereignis traf man sich im Glasmuseum, um das 20 jährige Bestehen des Karl Klostermann Vereins und den 170. Geburtstag des Böhmerwalddichters Karl Klostermann zu begehen.



Der 1. Vorsitzende des KKV Dr. Alfons Maurer hieß die Gäste, unter ihnen Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich, Landrätin Rita Röhl, die Bürgermeister Filip Smola (Zelezna Ruda) Charly Bauer (Bayrisch Eisenstein) Max Niedermeier (Grafenau) sowie zahlreiche Gemeinderäte aus Frauenau und den Vorsitzenden der tschechischen Sektion Vacláv Sklenář herzlich willkommen.

Dr. Maurer erinnerte an die Geburtsstunde des ersten grenzüberschreitenden Vereins und die vielen Aktivitäten zur Pflege von Karl Klostermanns literarischer Hinterlassenschaft und nicht zuletzt an die Völker verbindende und kulturelle Zusammenarbeit zwischen Bayern und Tschechien in der Grenzregion des Bayerischen und des Böhmerwaldes. Dr. Maurer dankte der Gemeinde Frauenau für ihr Engagement zum Gelingen der Feier und Kulturwart Ossi Heindl für seine Organisation.



Für die Festrede zum 20 jährigen Bestehen des Karl Klostermann Vereins sowie zum 170. Geburtstag von Karel Klostermann konnte Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich gewonnen werden.

„Mit seinem schriftstellerischen Wirken hat Karl Klostermann den Böhmerwald und seine Bewohner geprägt und war dabei stets auch ein Botschafter und Verfechter des Miteinanders beiderseits der Grenze“, so Dr. Heinrich. Er erinnerte auch an die schicksalhafte Begegnung zwischen Vacláv Sklenář und Willi Steger, die im Juni 1998 in Srni/Rehberg den Verein zur Erinnerung an den Böhmerwalddichter Karl Klostermann aus der Taufe gehoben haben. Dass Karl Klostermann heute aus der deutschen Literaturlandschaft nicht mehr wegzudenken ist, ist zweifelsohne ein Verdienst des grenzüberschreitenden Karl Klostermann Vereins, betonte der Festredner.

Bevor es dann zum gemütlichen Teil mit den Klängen von „Raiblech“ übergang, bedankte sich Ossi Heindl im Namen der Sektionen fürs Kommen und die Unterstützung. Zur Feier des Tages hatte Ossi Heindl noch einen musikalischen Wunsch frei, für ihn spielten die Musikanten den „Böhmischen Traum“.

Auszüge aus dem Zeitungsbericht im Bayerwaldboten am Montag, dem 12. November 2018 von Heinrich Zens

Dankansprache von Kulturwart Ossi Heindl zur Jubiläumsfeier des Karl Klostermann Vereins und der Straßenweihung

Einmalig ist dieser Verein, wie es ihn zwei Mal gibt:

Er hat eine tschechische und eine deutsche / bayerische Sektion. So wie im Herzen des großen Böhmerwalddichters beide Völker ihren Platz hatten, so, genau so wollen wir es in unserem KKV halten. Auch in unserem Verein haben beide Völker ihren Platz. Gleichberechtigt und mit den gleichen Interessen und Zielen.



Ziele:

- **die Völker verbindende und kulturelle Zusammenarbeit zwischen Bayern und der tschechischen Republik in der Grenzregion des Böhmerwaldes.**
Wenn ich da nur an die alljährlichen Wallfahrten zur Hauswaldkapelle in Srni/Rehberg denke, dann weiß ich: Ziel erreicht!
- **die Beschäftigung mit dem Werk des dichters Karel Klostermann und die Förderung der Übersetzung seiner Werke.**

Das deutsche Lesepublikum nimmt die Werke Klostermanns immer mehr an. Natürlich geht das nicht von heute auf morgen. Alleine schon, dass in Frauenau eine Straße nach Karl-Klostermann benannt werden konnte und bisher keiner beim Bürgermeister nachgefragt hat, wer denn zum Teufel dieser Klostermann sei, beweist, dass Klostermann auch auf der bayerischen Seite des Böhmerwaldes kein Unbekannter mehr ist.

Wie viele Werke sind bis jetzt übersetzt?

Es sind fast zwanzig, die auf das Konto des KKV gehen, mit den Einzeltiteln möchte ich Sie, liebe Zuhörer, jetzt nicht langweilen.

Und dass unser KKV nun schon zwanzig Jahre Bestand hat und dass wir dieses Jahr gemeinsam den 170. Geburtstag unseres Namensgebers feiern und dass die zahlreichen

Freundschaften innerhalb dieses Vereins über die Grenzen hinweg sich immer mehr vertieft haben, all das spricht dafür, dass es dieses einmalige Vereinskonstrukt mit der alternierenden tschechischen und deutschen Präsidentschaft auch nach weiteren zwei Jahrzehnten noch geben wird, ja, dass der Verein auch nach zwanzig Jahren noch genau so notwendig sein wird wie heute.

Zwanzig Jahre, so sagt man, sind in etwa eine Generation. Dass die Führung unseres Karl Klostermann Vereins so lange durchgehalten hat, ist einmalig und jeder Ehrung und jeden Lobes wert.

Herr Bezirkstagspräsident, weil sie schon da sind: Der Bezirk Westböhmen hat erst kürzlich in Pilsen den KKV hoch dekoriert. Gibt es da kein niederbayerisches Äquivalent?? Dass die Vorstände jetzt, ein wenig müde und erschöpft innehalten wollen und die Geschicke des Vereins in jüngere Hände geben wollen, das ist nur zu verständlich und das gönnt ihnen jeder im Verein von Herzen. Umso wichtiger ist es, in den nächsten Wochen eine gute neue Vorstandschaft aufzustellen, damit der KKV weiter arbeiten kann und damit unsere verdienten alten Vorstände endlich die Füße hochlegen und noch etliche Jährchen vergnügt und zufrieden zuschauen können, wie der KKVB weiter prosperiert.

Zum Schluss noch einige Worte zum Karl-Klostermann-Weg, dem ersten seines Namens im deutschen Sprachraum:

Welche wichtige Rolle Straßenbezeichnungen spielen können, da habe ich persönlich mit dem Namen „Klostermann“ erlebt. Meine erste Begegnung mit dem Böhmerwalddichter war, weit vor der Wende in der tiefsten Zeit des Kommunismus in Zelezná Ruda/Böhmisch Eisenstein: Dort gibt es gleich neben der berühmten Kirche, einen Karl-Klostermann-Platz.

Diese Ortsbezeichnung hat mich damals neugierig gemacht und darum habe ich nachgeforscht und bin dem Böhmerwalddichter auf die Spur gekommen. Geholfen hat mir dabei ein Nachfahre des Dichters, der denselben Namen trägt: der Gymnasiallehrer Karl Klostermann aus Zwiesel, der einige Klostermann-Übersetzungen in seinem Privatbesitz hatte.

So hat, auf meine Initiative, gleich nach der Wende der Morsak-Verlag in Grafenau den Klostermann-Roman „Aus der Welt der Waldeinsamkeiten“ herausgeben können, das erste Werk Karel Klostermanns, das damals auf Deutsch erschien. Viel Zeit ist vergangen seitdem und dank des Karl Klostermann Vereins sind diesem noch viele, viele andere Übersetzungen gefolgt.

Vor über einem Jahr haben meine Frau und ich beschlossen, in Frauenau im neuen Baugebiet am Krebsbachl II ein Häuschen zu bauen. Der Bürgermeister, ein guter alter Bekannter, machte meine Frau und mich im Gespräch mit den Vorzügen der Gemeinde Frauenau bekannt und als er zum Schluss der Unterredung fragte, ob alles klar sei, wagte ich noch schüchtern die Frage: „Habt's ös scho an Nam' für die Strass, in der ma mia wohnand?“

Bürgermeister Schreiner fand die Idee mit dem Klostermann-Weg nicht schlecht, zumal der Weg eine Seitengasse zur Adalbert-Stifterstraße bildet, der Gemeinderat stimmte zu und so haben wir heute diesen Karl-Klostermann-Weg eingeweiht, den ersten seines Namens in Deutschland. Ich danke besonders dem Schreiner Herbert für sein Sich-Einsetzen, aber natürlich auch dem Gemeinderat. Der Karl Klostermann war zeitlebens ein Versöhner, ein Mann des Ausgleichs zwischen Deutschen und Tschechen. Darum bin ich stolz darauf, im Karl-Klostermann-Weg zu wohnen.

An des, dass i auf meine alten Tage a Auerer werd', daran muaß i mi no gwöhna, oder gwähna, wie der Auerer sagt. Dass i im Klostermann-Weg wohnen dar, das erleichtert mir die Eingewöhnung ungemein. Und wer weiß, ob i net in oan, zwoa Jahr, ebenso wie der Kennedy damals in Berlin stolz sage: „Ich bin ein Auerer!“

Veranstaltung in Vimperk kommt sehr gut an – Heindl als Referent

Zwiesel/Vimperk. Die Böhmerwald-Literaturschau „Šumava litera 2018“ in der traditionsreichen Buchdruckerstadt Vimperk/Winterberg war auch dieses Jahr wieder ein großer Erfolg.

Zahlreiche Verlage stellten Bücher aus, die sich mit dem Böhmerwald beschäftigen, den ganzen Tag über fanden interessante Vorträge zu literarischen und volkskundlichen Themen statt und zum Abschluss gab es eine Galaveranstaltung mit der Ehrung der besten Bücher des Jahres 2018 aus verschiedenen Kategorien.

Der Kulturwart des Karl Klostermann Vereins und Krimiautor Ossi Heindl aus Zwiesel hielt einen vielbeachteten Vortrag über die Erfolgsgeschichte der Werke des Böhmerwalddichters Karl Klostermann in Bayern nach der Wende und wurde auch nach seiner Max Esterl-Krimireihe befragt.

Josef Probst aus Regen stellte sein Buch „Woid Mythen“ vor und



Ossi Heindl (Archivbild) referierte über die Klostermann-Bücher.

erläuterte dem aufmerksamen tschechischen Publikum in einer mit viel Anschauungsmaterial angereicherten Powerpoint-Präsentation das Brauchtumsjahr im „Wald“ mit all seinen geheimnisvollen Gestalten und Kulten.

Bei der Schlussveranstaltung im Festsaal mit der Ehrung der besten Böhmerwaldtitel des Jahres 2017 gab es auch für den Ohe-taler Verlag mit Hans Schopf an der Spitze Grund zur Freude: Die Zwieslerin Marita Haller, eine Autorin des Verlags, erhielt für das

2017 im Stary most Verlag, Pilsen, in tschechischer Sprache erschienene Buch „Tajemství šumavských vod III. (Das Geheimnis der Böhmerwald-Gewässer III.)“ in der Kategorie „Sachbücher über den Böhmerwald“ gemeinsam mit ihren tschechischen Autorkollegen Petr Mazný, František Nykles, Josef Pecka und Jaroslav Vogel den dritten Preis zugesprochen. In diesem reich bebilderten Buch beschreibt Marita Haller beispielsweise die Eiszeiten und historischen Triftschwelen im Bayerischen Wald. Das Buch ist bei Schreibwaren Wegmann erhältlich.

Bereits vor einem Jahr kam von den Organisatoren in Vimperk die Anregung, dieses Literatur-Festival im Wechsel auch auf der bayerischen Seite anzubieten. Mit Museumsleiterin Elisabeth Vogl vom Waldmuseum hat man diesbezüglich bereits Kontakt aufgenommen.

Bayerwald Bote vom 21. November

Ein neuer Krimi unseres Kulturwarts Ossi Heindl ist erschienen:

Max Esterl und das Wolfauslassen

Ossi Heindl

Max Esterl und das Wolfauslassen
Max Esterls sechster Fall



Sieben Wölfe entkommen aus einem Freigehege des Nationalparks Bayerischer Wald.

Zur selben Zeit verschwindet die Nationalparkrangerin Emma spurlos.

Max Esterl, pensionierter Kriminalbeamter, will eigentlich nur seinen Ruhestand genießen, mit seiner Frau Eva wandern und am Abend die Romane des Böhmerwalddichters Karl Klostermann lesen. Die Suche nach der Vermissten überlässt der Ex-Kriminalbeamter zunächst anderen.

Als aber die Scorpions, eine berühmte Motorradrockerbande im Bayerisch-Böhmischen Grenzgebirge auftauchen, ist es um die Ruhe im beschaulichen Glasmacherstädtchen Zwiesel geschehen. Max Esterl wird in Ereignisse hineingezogen, die nicht mehr zu kontrollieren sind.

Der Karl Klostermann Verein präsentiert sich

Um in Zukunft den Karl Klostermann Verein bei Veranstaltungen besser präsentieren zu können, hatte die Vorstandschaft in einer ihrer Sitzungen beschlossen. 12 so genannte Roll Ups anfertigen zu lassen. Vier Stück wurden inzwischen fertig gestellt und kamen bereits bei der 20 Jahrfeier im Glasmuseum Frauenau und beim Literatur-Symposium in Winterberg zum Einsatz.

Die Texte sind, wie es sich für einen grenzüberschreitenden Verein gehört, in deutscher und in tschechischer Sprache.

Die Anschaffung dieser Informationstafeln – ähnlich einer Landkarte – war dem Verein nur durch die finanzielle Unterstützung der EUREGIO möglich, wofür wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken!

Damit Sie eine Vorstellung dieser Roll Ups bekommen, haben wir zwei davon in diesen Jahresbericht mit hinein genommen.

Karel Klostermann – spisovatel Šumavy

Karl Klostermann – Schriftsteller des Böhmerwaldes



**Karel
Faustin
Klostermann**

* 13. února 1848
† 16. července 1923

* 13. Februar 1848
† 16. Juli 1923

[Tschechischer Text]

[Deutscher Text]



Karel Klostermann – spisovatel Šumavy


Karl Klostermann – Schriftsteller des Böhmerwaldes

MÍSTA ZE ŽIVOTA A TVORBY KARLA KLOSTERMANN V OKOLÍ SRNÍ


[Tschechischer Text]

ORTE AUS DEM LEBEN UND WERK VON KARL KLOSTERMANN IN DER UMGEBUNG VON REHBERG


[Deutscher Text]




[Tschechischer Text]




[Deutscher Text]



[Tschechischer Text]

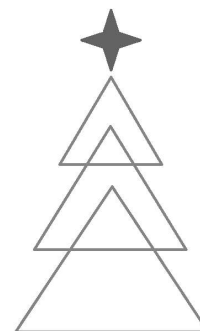


[Deutscher Text]





EUREGIO | Kolpingstraße 1 | D-94078 Freyung



Weihnachten 2018

25 Jahre EUREGIO Frohe Weihnachts- und Neujahrsgrüße

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Förderer der EUREGIO!

25 Jahre nach der Gründung der EUREGIO möchten wir die bevorstehende Weihnachtszeit zum Anlass nehmen, Ihnen für die vielen Jahre engagierter grenzüberschreitender Zusammenarbeit herzlich zu danken. Vieles konnte dank Ihrer Unterstützung erreicht werden und wir freuen uns sehr, dass auch die Zukunft der grenzüberschreitenden und europäischen Zusammenarbeit bereits wieder auf einem guten Weg ist.

Wir freuen uns außerordentlich auf die weitere Kooperation mit Ihnen!

2018 war ein Jahr vieler schöner Ereignisse, allerdings auch ein Jahr denkwürdiger Rückblicke und Entwicklungen. Angefangen vom Gedenken an das Ende des 1. Weltkrieges vor 100 Jahren, bis hin zu den jüngsten Diskussionen um den Brexit, den Versuchen, Europa von außen und innen zu destabilisieren, weiteren Terrorszenarien usw.

2019 sind Europawahlen und viele Menschen sind sich des Werts Europas leider oftmals nicht mehr bewusst. Dafür ist Europa natürlich zu einem großen Teil mitverantwortlich. Es hat sich zusehends von den Menschen entfernt, eine Entwicklung, die es dringend umzukehren gilt.

Was Europa jedoch im Kern bedeutet, das führen uns die Menschen stets vor Augen, die immer wieder nach Europa drängen. Es ist deren Sehnsucht nach Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, Sicherheit und selbstverständlich auch nach Wohlstand. Für dieses Erbe haben die Generationen vor uns, darunter auch die Gründerväter der EUREGIO, mit ganzer Kraft gearbeitet und das gilt es, mit vollem Einsatz zu erhalten.

Um unsere Wertegemeinschaft zu schützen, brauchen wir den europäischen Staatenbund heute mehr denn je und hierzu gerade auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Ihr Sinn und Zweck ist letztlich nichts anderes als Europa an den Nahtstellen der Geschichte Stabilität zu geben.

In diesem Sinne danken wir Ihnen nochmals für Ihr großes Engagement in den vergangenen Jahren und wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest, friedliche Feiertage und ein gutes Neues Jahr 2019.

Mit weihnachtlichen Grüßen
Sebastian Gruber, Landrat
1. Vorsitzender

Kaspar Sammer
Geschäftsführer



Josefine Nußhart erhielt den „Baumsteftenlenz-Heimatpreis Große Ehre für ein Mitglied des Karl Klostermann Vereins



Frau Josefine Nußhart erhielt am 26. Oktober 2018 für ihr großes Engagement für das Hinterglasmuseum in Raimundsreut den „Baumsteftenlenz-Heimatpreis“ Frau Nußhart hat durch ihren uneigennütigen Einsatz für das Museum auf kulturellem Gebiet Großartiges geleistet. Ihr ist es zu verdanken, dass das Hinterglasmuseum in Bälde eine neue Heimat in der ehemaligen Schule von Schönbrunn erhält.

Der Karl Klostermann Verein gratuliert ihrem Mitglied ganz herzlich zu dieser Auszeichnung und wünscht weiterhin viel Schaffenskraft!

Freud' und Leid liegen im Leben immer sehr nahe beisammen!

Zum Tod von Wolfgang Bäuml

Menschen kommen und Menschen gehen. Aber einige interlassen Spuren, setzen Zeichen, Wolfgang Bäuml, der am 11. November 2018 verstorben ist, war so ein Mensch. Er hat viele Spuren hinterlassen, die an ihn erinnern und seine Handschrift tragen. Er war ein „Macher“, einer der anpackte, wo es nötig war und selbst wenn manches Projekt aussichtslos schien, er hatte meist eine Lösung parat, deshalb wurde er auch von vielen so geschätzt.

Bei zahlreichen Veranstaltungen des Karl Klostermann Vereins im Waldgeschichtlichen Museum stand er den Organisatoren stets mit Rat und Tat zur Seite. Wolfgang Bäuml war kein Mann der großen Worte, er war ein Mann der Tat - Wolfgang war einfach **ein besonderer Mensch!** - Seine Art, rau aber herzlich, wird uns allen fehlen, aber wir werden ihn in guter Erinnerung behalten!



Neue Mitglieder im Klostermannjahr 2017

Das Interesse an unserem Karl Klostermann Verein ist immer noch sehr groß. Immer wieder erhalten wir Beitrittserklärungen, über die wir uns natürlich freuen.

Manche Neuzugänge erhielten wir nach unseren sehr beliebten Fahrten, andere wurden durch unsere Homepage auf unseren Verein aufmerksam.

In diesem Jahr konnten wir **11 neue Mitglieder** begrüßen und in unsere Mitgliederliste eintragen.

Wir hoffen, dass Sie alle mit unserer Arbeit bisher zufrieden waren und uns auch in der nächsten Zeit die Treue halten.

- **Dr. Nicole Eller-Wildfeuer, Kirchdorf**
- **Tobias Calazaçans Mendonca de Sa Geisenhausen**
- **Adolf Häring, Schönberg**
- **Dr. Manfres Bullik, Zwiesel**
- **Mirko Freitag, Berlin**
- **Menzel Roland, Eglhamm**
- **Johann Eller, Mauth**
- **Günther Obermüller, Waldkirchen**
- **Bernhard Hager, Frankfurt a. Main**
- **Astrid Kandler, St. Oswald**
- **Gerd-Peter Woidte, Grafenau**

Dank an alle Ehrenamtlichen für ihre Arbeit in diesem Jahr.

Gäbe es die Freiwilligen, die ehrenamtlich Tätigen nicht, dann könnten die Vereine nicht bestehen, so ist es auch bei unserem Karl Klostermann Verein. Und so möchten wir am Jahresende all jenen danken, für die es selbstverständlich ist, sich in irgendeiner Weise im Verein einzubringen. Dank gebührt auch all jenen, die unseren Einladungen, sei es zu Buchvorstellungen, Fahrten oder Aktivitäten Folge leisten – ein Veranstalter braucht nicht nur Ideen er braucht auch Publikum!



**Die Vorstandschaft des Karl Klostermann Vereins wünscht Ihnen ein
gesegnetes Weihnachtsfest
und gute Fahrt mit Karl Klostermann in das Jahr 2019**



Konec staré Šumavy, kterou zažil a miloval Karel Klostermann? Plzeňský podnikatel, majitel továrny na barvy, se v r. 1908 vracel pod zejbišským kostelem sv. Anny „z Prokopova pensionátu“ na Spíčáku. Novou éru, v níž se stala návštěva Šumavy velkou módou, popsal Klostermann v r. 1890: „Nějak se nám nový život a nové dění nerynuje s tím, co tady bývalo dřív. Říkáme si, je tady hezky, ale už to není naše Šumava. Určitě se sem přistěhovali i milí dobří lidé odjinud, ale naše lidové typy vymizely. Buď už někde odpočívají na věčnosti, nebo se přizpůsobili novým poměrům. Ti, kteří se přizpůsobit nedokázali, hledí ostyčavě i tupě na všechno nové, nedovedou to pochopit, připadají si, jako by ztráceli domovskou půdu pod nohama.“